

Cyril Brosch

Räumlichkeit in Zentralanatolien

Eine hethitische „Grammar of Space“

Abstract

Recently scientists concerned with extinct languages have joined linguists' efforts to write spatial grammars of the languages of the world in order to understand the underlying universal cognitive principles governing the expression of space. This article collects and analyzes the spatial expressions – case, deictic verbs, syntax, local particles, adverbs, and place words – of Hittite, an Indo-European language spoken in central Anatolia some 3,500 years ago. It is argued that, although the lack of native speakers has serious impacts on the depth of understanding we can attain, Hittite contributes interesting data for the typological studies, as it suggests a subtler semantic fractionation of the topological domain and an extension of Talmy's lexicalisation pattern of dynamic verbs.

Keywords

Hittite, spatial language, local case, motion verb, local adverb.

Inhaltsverzeichnis*

1	Einleitung	2
2	Inventar der lokalen Ausdrucksmittel	3
2.1	Lokalkasus	3
2.2	Verben	6
2.3	Ortsbezugspartikeln	9
2.4	Place Words und lokale Adverbien	14
2.5	Pronominale Formen	17
3	Zur konzeptuellen Gliederung des Raums	19
3.1	Topologie	19
3.2	Referenzrahmen	29
3.3	Bewegungsverben	32
3.4	Positionsverben	34
3.5	Deixis, Phorik und Perspektive	36
4	Schlussbetrachtung	38
	Abkürzungen	38
	Bibliographie	39

* Der vorliegende Artikel ist eine stark gekürzte Fassung eines Teils meiner Dissertation 'Zum Ausdruck von Räumlichkeit im Hethitischen aus vergleichender Sicht', die im Jahr 2011 abgeschlossen wurde und unter dem Titel *Untersuchungen zur hethitischen Raumgrammatik* als Band 20 der Reihe *Topoi. Berlin Studies of the Ancient World*, erschienen ist.

1 Einleitung

Seit einigen Jahrzehnten beschäftigt sich die Sprachwissenschaft intensiv mit dem Ausdruck von Räumlichkeit, d.h. von lokalen Relationen und raumbezogenen Phänomenen. Als besonders vielversprechend haben sich dabei kognitiv und typologisch ausgerichtete Ansätze erwiesen – wegweisend war hierbei eine Arbeitsgruppe am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nimwegen –, die grundlegende wie auch Detail-Fragen dieses Problemfeldes klären konnten.¹ Diese Forscher haben gezeigt, dass die Sprachen der Welt Räumlichkeit auf sehr verschiedene Weise ausdrücken und man hier daher nicht mit Universalien im engeren Sinne rechnen darf, sondern nur mit universellen kognitiven Prinzipien, die die Kategorienbildung in den Einzelsprachen steuern. Grundlage für die Herausarbeitung solcher Prinzipien sind sog. *Grammars of space*, d.h. monografische Darstellungen der raumbezogenen sprachlichen Ausdrucksmittel einer entsprechend zu untersuchenden Objektsprache.

Während sich die Studien bisher auf lebende Sprachen konzentriert haben – die Feldforschung ist in der Tat einer ihrer wichtigsten Bestandteile –, versuchen die im Exzellenzcluster Topoi versammelten (Nachwuchs-)Wissenschaftler, die Methoden der kognitiven Linguistik auf antike, tote Sprachen anzuwenden. Eine von ihnen ist das Hethitische.

Das indogermanische Hethitisch² ist die Sprache, in der der größte Teil der Literatur des zentralanatolischen Hethiterreichs (frühes 16. Jh. – Anfang 12. Jh. v.u.Z.) in einer Variante der syllabisch-ideografischen mesopotamischen Keilschrift auf Tontafeln geschrieben wurde. Es ist in drei diachronischen Stufen belegt, Althethitisch (1550?/1480? – ca. 1420 v.u.Z.), Mittelhethitisch (ca. 1420 – 1340) und Junghethitisch (ca. 1340 – ca. 1190). Für die Raumsprache interessant ist besonders das Mittelhethitische, da dort starke Veränderungen des althethitischen Systems der spatialen Ausdrücke zu beobachten sind, während das Junghethitische das System des späten Mittelhethitischen, bis auf den Abbau älterer Nebenformen, beinahe unverändert bis zum Ende der Überlieferung fortsetzt. Es steht natürlich außer Frage, dass es aus methodologischen Gründen niemals gelingen wird, für die alten Sprachen den Grad des Verständnisses lebender Sprachen zu erreichen, da die unverzichtbaren Auskünfte des Muttersprachlers fehlen und man auf das – weder zuverlässig noch vollständig überlieferte – Korpus als einzige Informationsquelle angewiesen ist. So werden manche Probleme ungelöst und manche Erklärungen hypothetisch bleiben müssen.

1 An dieser Stelle können die Forschungsgeschichte und der theoretische Hintergrund nicht dargestellt werden (siehe stattdessen die Beiträge von U. Steinert und D.A. Werning in diesem Band) und gelten als gegeben bzw. werden an passender Stelle erläutert. Zur Bibliografie siehe Schreuder *et al.* (1992), zu Methodik und Ergebnissen der modernen Raumforschung siehe v.a. Bloom *et al.* (1996), Pütz & Dirven (1996), Bowerman & Choi (2001), Levinson (2003), Levinson *et al.* (2003), Slobin (2004), Levinson & Wilkins (2006), Ameka & Levinson (2007), Brala (2007), Talmy (2007), Beavers *et al.* (2010).

2 Als erster Überblick zu Forschungsgeschichte, Sprache und Kultur der Hethiter ist z.B. Popko (2008: 45–60) zu empfehlen. Eine moderne synchronische Grammatik liegt mit Hoffner & Melchert (2008) vor.

2 Inventar der lokalen Ausdrucksmittel

Raumbezogene Informationen sind im Hethitischen in verschiedenen Wort- und Morphemklassen zu finden. Im Folgenden werden die Funktionen von Kasus, Verben, den sog. Ortsbezugspartikeln (OBP, enklitischen Modifikatoren), Place Words (PW, syntaktisch multifunktionellen Relatoren), Adverbien und Pronomina mit Beispielen dargestellt.³ Die eigene Klasse der dimensional Adjektive muss entfallen, da es hierfür kaum aussagekräftige Belege gibt.

2.1 Lokalkasus

Hethitisch verfügt über sieben Kasus (Nominativ, Akkusativ, Genetiv, Dativ-Lokativ, Allativ, Ablativ und Instrumental sowie über den Pseudokasus Vokativ); in Resten ist ein endungsloser reiner Lokativ erhalten.⁴ Der Allativ wird im Mittelhethitischen zugunsten des Dativ-Lokativ aufgegeben, der Instrumental jungethitisch durch den Ablativ ersetzt. Neben Dativ-Lokativ, Allativ und Ablativ kennt der Akkusativ ebenfalls räumliche Verwendungsweisen.

Diese Lokalkasus leisten im Althethitischen noch den Großteil der Lokalisation, werden später aber zunehmend durch Partikeln und/oder Place Words (siehe unten 2.3, 2.4) ergänzt. Ein hethitischer Satz kann mehrere Lokalangaben gleichzeitig enthalten; diese treten allerdings nur als Adverbiale auf, da als adnominaler Kasus bis auf wenige Ausnahmen nur der Genetiv fungiert. Außerdem sind die Lokalkasus, wie in vielen Sprachen der Welt, aus sachlichen Gründen weitgehend auf unbelebte Relata beschränkt, für belebte tritt der Dativ-Lokativ als prototypischer Dativ eines selbständigen, zusätzlichen Partizipanten ein (vgl. Nowicki 2002).

Der nur im Anatolischen auftretende Allativ gibt das konkrete Ziel einer Handlung an, wobei dessen Erreichen nicht impliziert ist. Funktional entspricht er dem Akkusativ der Richtung in anderen altidg. Sprachen (siehe García Ramón 1995) und ist möglicherweise eine rezente Neuerung auf Basis allativischer Adverbien, die auch anderweitig belegt sind. Im Althethitischen tritt er allein in allativischer Funktion auf (Bsp. 1), in terminativischer Lesart (Bsp. 2) steht er von Anfang an in Konkurrenz mit dem Dativ-Lokativ (s.u. Bsp. 8).

3 Zu den hier für Umschrift, Glossierung und Übersetzung verwendeten Konventionen siehe unten, Fn. 34.

4 Z.B. *tagān* 'auf der Erde, zu Boden' zu *tēkan* 'Erde' (< **d^hg^hém*, **d^hég^hóm*, Dat.-Lok. regulär *takni*). Der endungslose Lok. ist nur noch begrenzt paradigmatisch verwendbar, vgl. aber *hantezziya* U₄-at (**siwat*) 'am ersten Tag' (KBo 24.66+ IV 52; mH/mS).

(1) KBo 3.22 51 (aS)

^{URU}Salatiwara mēni=mmet nēh[hun]
(TN) Gesicht:ACC.SG=POSS.1SG.ACC.SG.N wenden:PRT.1SG.ACT
'Ich wandte mein Gesicht der Stadt Saladiwara zu.'

(2) KBo 22.1 28' (aS)

parna=ssa paisi
Haus:ALL.SG=POSS.3SG.ALL.SG hingehen:PRS.2SG.ACT
'Du gehst in sein Haus.'

Der Ablativ (vgl. Melchert 1977) bezeichnet die Quelle eines Sachverhalts, in dynamischer Lesart (ab der mittelhethitischen Zeit immer öfter mit OBP) ist er daher ablativisch (von einem Punkt weg, Bsp. 3) oder elativisch (aus einem Behälterobjekt heraus, Bsp. 4). In statischer Funktion (immer ohne OBP) gibt er den Orientierungspunkt eines Sachverhalts an (Bsp. 5). In der jüngeren Sprache übernimmt der Ablativ die Funktionen des nichtlokalen Instrumentals.

(3) IBoT 1.36 I 67 (mH/mS)

nu GAL-yaz KÁ.GAL-az ^{URUDU}z[ak¹kin karpanzi
CONN groß:ABL Tor:ABL Riegel:ACC.SG heben:PRS.3PL.ACT
'Sie heben den Riegel vom großen Tor.'

(4) KUB 30.10 Rs. 20 (mH(?)/mS)

mān=mu=kan annaz=ma kartaz [k]ī inan
wenn=1SG.DATLOC=OBP Mutter:ABL=CONN Herz:ABL DEM:ACC.SG.N Krankheit:ACC.SG
gulsta
ritzen:PRT.2SG.ACT
'Ob du mir aus dem Leib der Mutter heraus diese Krankheit bestimmt hast, ...'

(5) KBo 5.7 Rs. 21 (mH/mS)

15,5 IKU A.ŠĀ INA KASKAL ^{URU}Hat¹ti¹=kan [ZAG¹-az
15,5 (Maß) Feld LOC Weg (TN)=OBP rechts:GEN
'15,5 Iku [ca. 232,5 m] Feld, auf dem Weg nach Hattusa auf der rechten Seite.'

Der synkretistisch aus zwei grundsprachlichen Kasus gebildete Dativ-Lokativ drückt allgemein den Zusammenfall oder die Überschneidung von Relans und Relatum aus. Er gibt somit Ort – adessivisch (Bsp. 6) wie inessivisch (Bsp. 7) – oder Ziel an (ursprünglich nur

terminativisch, nach Aussterben des Allativs auch allativisch, Bsp. 8–9).⁵ Der Dativus incommodi entspricht bei Personen dem Ablativ (Bsp. 10).

(6) KBo 22.1 16'f. (aS)

nu=smas gullakkuwan sahi
 CONN=3PL.DATLOC.C abscheulich:ACC.SG.N suchen:PRS.3SG.ACT
 'Er wird bei euch die Abscheulichkeit suchen.'

(7) HKM 3 7 (mH/mS)

apēl kuis KUR-e ÉRIN.MEŠ
 DEM:GEN.SG REL:NOM.SG.C Land:DATLOC.SG Truppe(n)
 'Die Truppen, die sich in seinem Land aufhalten, ...'

(8) KBo 30.33 I 20' (aS)

[n(u)=]e=(a)n kissri=smi dāi
 CONN=3PL.ACC.N=OBP Hand:DATLOC.SG=POSS.3PL.DATLOC.SG setzen:PRS.3SG.ACT
 'Er legt sie ihnen in die Hand.'

(9) ABoT 65 Vs. 9 (mH/mS)

nu^{URU} Hattusi pennis
 CONN (TN):DATLOC.SG hintreiben:PRT.3SG.ACT
 'Er ist nach Hattusa gefahren.'

(10) KBo 17.32+KBo 41.21 15' (aH(?)/mS)

[n]u=sse harā^f tar arha dā^l
 CONN=3SG.DATLOC.C Sünde:ACC.SG weg nehmen:IMP.2SG.ACT
 'Nimm ihm die Sünde fort!'

Der endungslose Lokativ (siehe Neu 1980) hat keine dativische Funktion und ist in den meisten Fällen statisch zu verstehen:

(11) KBo 24.1 8' (mH/mS)

n(u)=an arha tagan tuw^f ar^l nai
 CONN=3SG.ACC.C weg Erde:LOC.SG zerbrechen:PRS.3SG.ACT
 'Er zerschlägt ihn auf dem Boden.'

5 Dies gilt in der Regel für unbelebte Objekte. Bei Personen verhindert die übliche dativische Lesart rein lokale Interpretationen, die entsprechend mit Hilfe von Place Words (siehe unten 2.4) wie *katta*, *katti*= 'bei' ausgedrückt werden müssen.

Der Akkusativ kann eine Erstreckung (ohne OBP, Bsp. 12) oder (als sog. Perlativ, Translativ oder Vialis) einen Wegabschnitt oder -punkt (immer mit OBP, Bsp. 13) ausdrücken, wobei in letzterem Fall praktisch immer auch ein PW im Satz auftritt. Entgegen der allgemeinen Ansicht gibt es im Hethitischen m.E. keinen Akkusativ der Richtung bzw. des Ziels (mehr), die hierfür angeführten Belege sind in fast jedem Fall anders zu interpretieren.

(12) IBoT 1.36 I 12 (mH/mS)

nassu KASKAL-an kuiski pēyanz
 oder Weg:ACC.SG INDF:NOM.SG.C hinschicken:PTCP.NOM.SG.C
 ‘Entweder ist jemand auf den Weg geschickt worden, ...’

(13) IBoT 1.36 III 21 (mH/mS)

apas=(m)a=kan sarkantin EGIR-an arha paizzi
 DEM:NOM.SG.C=CONN=OBP Prozessbeteiligter(?):ACC.SG hinten weg hingehen:PRS.3SG.ACT
 ‘Er geht hinter dem Prozessbeteiligten(?) vorbei.’

2.2 Verben

Raumbezogene Verben lassen sich im Hethitischen nur semantisch definieren und nicht über formale oder über eindeutige syntaktische Kriterien von anderen Verben trennen. Sie geben als Positionsverben (siehe unten 3.4) oder Bewegungsverben (siehe unten 3.3) Informationen über die Haltung oder die Art der Lageänderung des Relans. Wegen der zentralen Rolle des Verbs in der Syntax wird hier im Folgenden auch die Grundwortstellung der anderen räumlichen Ausdrucksmittel besprochen (vgl. zu den Place Words Boley 1985).

Während die OBP in der satzeinleitenden Partikelkette stehen, finden sich Lokalkasus, -adverbien und PW gewöhnlich nach Subjekt und Objekt vor dem Verb am Satzende, wobei betonte Elemente auch in die Position nach der Partikelkette verschoben werden oder satzeinleitend als deren Träger auftreten können. Quellangaben gehen den Zielangaben stets voraus (siehe Tjerkstra 1999: 164), so dass man im Althethitischen in dynamischen Konfigurationen eine Reihenfolge Ablativ – richtungsanzeigendes PW – Allativ/Dativ-Lokativ findet (Bsp. 14), während in statischen Konfigurationen entweder eine Postpositionalphrase Genetiv + ortsanzeigendes PW (Bsp. 15)⁶ oder eine appositionale Phrase PW + Dativ-Lokativ (Bsp. 16) oder Dativ-Lokativ + PW (Bsp. 17) auftreten.

6 Beim deiktischen/anaphorischen Verweis steht althethitisch statt des Genetiv des Personalpronomens ein enkl. Possessivum, z.B. *pera(n)=mmit* ‘vor mir’, *katti=t(t)i* ‘bei dir’, *istarni=smi* ‘unter ihnen’, das als feste Wendung z.T. bis ins Jungethitische erhalten bleibt, ansonsten aber in mittelhethitischer Zeit ausstirbt.

(14) KBo 3.22 41f. (aS)

[*app*]ezziyan=(m)a ^mAnittas LUGAL.GAL ^dSiu(n)=ssu[mmin
letzter:ACC.SG.N=CONN (PN):NOM.SG Großkönig Gottheit:ACC.SG=POSS.1PL.ACC.SG.C
^{URU}Zā]lpuwaz āppa ^{URU}Nēsa pē[dahhun]
(TN):ABL zurück (TN):ALL.SG hinschaffen:PRT.1SG.ACT
‘Zuletzt(?) aber habe ich, Anitta, der Großkönig, unsere Gottheit von Zalpa zurück
nach Nesa gebracht.’

(15) KUB 17.10 IV 27–28 (aH/mS)

^dTelipinuwas peran ^{GIS}eya<n> arta
(GN):GEN.SG vorne Eibe(?):NOM.SG stehen:PRS.3SG.MP
‘Vor Telibinu steht eine Eibe(?).’

(16) Gesetze §98 (KBo 6.2 IV 54; aS)

andan=(m)a Ê-ri kuit harkzi
drinnen=CONN Haus:DATLOC.SG was:NOM.SG.N umkommen:PRS.3SG.ACT
‘Was aber im Haus drinnen verloren geht, ...’

(17) KUB 36.110 Rs. 17'–18' (aH/aS(?))

appaliyallas=(m)a Ê[-er=set] kraitti pēran
Widersacher:GEN.SG=CONN Haus:NOM.SG=POSS.3SG.NOM.N Flut:DATLOC.SG vorne
w[etan]
bauen:PTCP.NOM.SG.N
‘Das Haus des Widersachers aber ist vor der Flut gebaut.’

Im Mittelhethitischen wird dieses nach Statik und Dynamik getrennte System vollständig umgebaut, indem die drei verschiedenen Konstruktionen der ortsanzeigenden PW zugunsten einer neu geschaffenen PP aus Dativ-Lokativ-Form + PW (formal wie in Bsp. 17) vereinheitlicht werden. Auch die richtungsanzeigenden PW werden dem Dativ-Lokativ (der Allativ stirbt aus) zunehmend nachgestellt (Bsp. 18), so dass im Junghethitischen eine unmarkierte Reihenfolge Lokalkasus + PW (+ Negation oder Indefinitpronomina; Bsp. 19) + Verb etabliert ist (vgl. Salisbury 2005: 216–236). Orts- und richtungsanzeigende PW werden zum Teil vermischt, so dass statische und dynamische Konfigurationen fast nur noch an der Bedeutung des Verbs zu unterscheiden sind.

(18) IBoT 1.36 III 62 (mH/mS)

n(u)=at=kan Ê^hhilamni sṛā pēda^r i^r
CONN=3PL.ACC.N =OBP Torbau:DATLOC.SG hoch hinschaffen:PRS.3SG.ACT
‘Er bringt sie zum Torbau hinauf.’

(19) KUB 17.21 I 21–23 (mH/mS)

nu=smas *U₄-as* [ITU-*as*] *MU-ti* *meyaniyas* SÍSKUR.ḪI.A
CONN=2PL.DATLOC Tag:GEN Monat:GEN Jahr:DATLOC.SG Verlauf:GEN Opfer

EZEN₄.ḪI.A *kissan srā* *ŪL kuiski* *tittnuwan* *harta*
Feste so hoch NEG INDF:NOM.SG.C stellen:PTCP.ACC.SG.N halten:PRT.3SG.ACT

‘Keiner hatte je für euch die täglichen, monatlichen und jährlichen Opfer
(und) Feste so (wie wir) begangen.’

Hethitisch steht noch ganz am Anfang der Entwicklung von Präverbien aus lokalen Adverbialen. Es verfügt nur über zwei echte verbale Präfixe, *u-* ‘her’ und *pe-* ‘hin’ deiktischer Bedeutung, die mit einer einzelnen Ausnahme (siehe unten *pe(-)har(k)-*) fest mit dem Verbstamm verwachsen sind und historisch auf Relatoren mit der Bedeutung ‘ab, weg’ bzw. ‘an, auf’ zurückgehen. Die mit ihnen gebildeten deiktischen Verben sind allerdings von herausragender Bedeutung, während daneben nur wenige andere Bewegungsverben eine Rolle spielen. Die transitiven Vertreter dieser Klasse unterscheiden sich nach Art des Objekts.

- *payi-/pai^{-zi}* ‘hingehen’ – *we-/uwa^{-zi}* ‘(her)kommen’ (das deiktisch neutrale Simplex ist *ye/a^{-tta(ri)}* ‘gehen’)
- *ped(a)⁻ⁱ* ‘hinschaffen’ – *ud(a)⁻ⁱ* ‘herschaffen’ (Nicht-Eigenbewegliches oder Abstraktes; synchron kein Simplex)
- *pehut(e)^{-zi}* ‘hinbringen’ – *uwat(e)^{-zi}* ‘herbringen’ (Eigenbewegliches, zumeist Menschen, sowie Abstraktes; synchron kein Simplex)
- *penna/i⁻ⁱ* ‘hintreiben’ – *ūnna/i⁻ⁱ* ‘hertreiben’ (Lebewesen durch Zwang, zumeist Vieh; funktionales Simplex *nanna/i⁻ⁱ* ‘treiben’)
- *pey(e)^{-zi}* ‘hinschicken’ – *uiy(e)^{-zi}* (Boten; kein Simplex)

Pe(-)har(k)^{-zi} ‘(hin)halten, bringen’ (unbelebte Objekte) und *uppa/i⁻ⁱ* ‘(her)schicken’ (Personen und Objekte) haben keinen deiktischen Partner, während das etymologische Paar *pessiye/a^{-zi}* ‘(weg-, ver)werfen’ und *ūssiye/a^{-zi}* ‘(einen Vorhang) auf-, wegziehen’ lexikalisiert wurde und keinen deiktischen Kontrast mehr ausdrückt.

Darüber hinaus gibt es nur sehr wenige gesicherte Beispiele von Präverbien im Hethitischen, da die Place Words nie mit einem Verbstamm verwachsen, auch nicht im Fall von Lexikalisierungen.⁷ Sie sind an einer veränderten Valenz erkennbar – z.B. *āppan tiye/a^{-zi}*:

⁷ Die einzige bekannte Ausnahme ist das lexikalisierte Partizip *antiyant-* ‘Schwiegersohn’ zu *anda ye/a^{-tta(ri)}* ‘(r)eingehen’, also ‘der (ins Haus der Schwiegereltern) Eintretende’ (vgl. akkad. *errēbu* ‘neues Familienmitglied’ zu *erēbu* ‘eintreten’). Ansonsten begründen rein semantische Veränderungen (z.B. *peran huwāi-/hui⁻ⁱ* ‘vorne laufen’ → 1. ‘anführen’, 2. ‘unterstützen’) noch nicht den Ansatz eines Präverbs, es kann sich zunächst um Phraseologismen handeln.

wörtlich mit Dativ-Lokativ ‘hinter jmd./etw. treten’ (Bsp. 20), übertragen mit dem Akkusativ ‘sich um jmd./etw. kümmern’ (Bsp. 21) – oder durch Reihenbildung, d.h. durch eine wiederkehrende, von ihrer Grundbedeutung abweichende Funktion mit verschiedenen Verben – so z.B. *srā* ‘aufwärts, hoch’ in der Bedeutung ‘zur Verfügung, bereit’ in *srā ar-^{ta(ri)}* ‘zur Verfügung stehen, ausreichen’ (*ar-^{ta(ri)}* ‘stehen’), *srā handae-^{zi}* ‘verfügbar machen’ (*handae-^{zi}* ‘ordnen’) u.a.

(20) IBoT 1.36 II 28 (mH/mS)

n(u)=as ^{GIS} *widuliya* EGIR-*an* [ti]ᵛ *yazi*¹
 CONN=3SG.NOM.C Wagenkorb(?):DATLOC.SG hinten treten:PRS.3SG.ACT
 ‘Er tritt hinter den Wagenkorb(?)’

(21) HKM 24 53f. (mH/mS)

namma apūn ÉRIN.MEŠ^{URU} *Kasepūra* EGIR-*an=pat* *tiya*
 ferner DEM:ACC.SG.C Truppe(n) (TN) hinten=PTCL treten:IMP.2SG.ACT
 ‘Ferner Sorge auch für jene Truppen von Kasebora.’

2.3 Ortsbezugspartikeln

Die Ortsbezugspartikeln (OBP) =*an*, =*apa*, =*asta*, =*ssan* und =*kkan* besetzen in aller Regel die letzte Leerstelle der satzeinleitenden Partikelkette des Hethitischen. Sie wurden zwar intensiv erforscht, sind aber in manchen Details und auch in prinzipiellen Fragen noch nicht völlig befriedigend beschrieben,⁸ auch deswegen, weil es auf diesem Gebiet besonders starke diachrone Veränderungen gab: Im Althethitischen treten die fünf Partikeln in etwa 25% aller Sätze mit räumlichem Bezug auf, im Mittelhethitischen sind es über 50%, während ihre Anzahl zunächst auf zwei bis drei und im späten Junghethitischen schließlich auf eine reduziert wird.

Von ursprünglich enklitischen Adverbien mit einer eigenständigen, (topologischen) lokalen Bedeutung wurden die OBP in einem schon zu Beginn der Überlieferung laufenden Prozess zu abstrakten modifizierenden Partikeln grammatikalisiert, während die Lokalisation durch Place Words (siehe unten 2.4) übernommen wurde (vgl. Luraghi 2001).

Die nur im Althethitischen belegte Partikel =*an* (siehe Oshiro 1990 [1992]) bedeutet ‘hinein’ (sehr selten ‘drinnen’) und tritt meist mit dem Place Word *anda* ‘einwärts’ auf (Bsp. 22). Ihre Funktion wird in der Folge von =*kkan* (siehe unten) übernommen.

8 Siehe – besonders als Materialsammlung, die Deutung sind oft überholt oder nicht gangbar – Carruba (1964, 1969), Josephson (1972), Kestemont (1972), Boley (1989, 2000), Neu (1993), Tjerkstra (1999).

(22) KBo 30.33+ I 32' (aS)

ÉRIN.MEŠ-*n=an* *kuis* *anda pētai*
Truppe:ACC.SG=OBP REL:NOM.SG.C rein hinschaffen:PRS.3SG.ACT
'Wer die „Truppe“ hineinbringt, ...'

Das schon im frühen Mittelhethitischen ersatzlos ausgestorbene =*apa* ist inhaltlich nicht völlig klar, wahrscheinlich bedeutet es (nach Rieken 2004) wie *āppa* (siehe unten) zunächst 'zurück, wieder' (Bsp. 23) und von dort aus 'entsprechend' (Bsp. 24). Die Verbindung =*apa anda* bedeutet wohl 'wie' (Bsp. 25).

(23) KBo 15.10+KBo 20.42 III 58' (mH/mS)

n(u)=at=apa EGIR-*pa lē wizzi*
CONN=3SG.NOM.N=OBP zurück PROH kommen:PRS.3SG.ACT
'Es soll nicht wieder zurückkommen!'

(24) KUB 43.53 I 4' (aH/jS)

ayis=sit=apa KA¹xU-*i* *dā[k]ki*
Mund:NOM.SG=POSS.3SG.NOM.SG.N=OBP Mund:DATLOC.SG gleichen:PRS.3SG.ACT
'Sein Mund entspricht dem (anderen) Mund.'

(25) KUB 36.110 Rs. 9'f. (aH/aS(?))

nu=z=apa utniyanz hūmanz iskis=smet anda
CONN=REFL=OBP Land:NOM.SG all:NOM.SG.C Rücken:ACC.SG=POSS.3PL.ACC.SG.N rein
URU *Hattusa lagan hard[u]*
(TN) neigen:PTCP.ACC.SG.N halten:IMP.3SG.ACT
'Wie Hattusa soll das ganze Land seinen Rücken geneigt halten.'

Die Grundbedeutung von =*asta* ist translativ (Bsp. 26; siehe Josephson 1995), in der Praxis hat die OBP meist eine separativische (elativische) Bedeutung (Bsp. 27). Schon in der frühen mittelhethitischen Zeit dringt =*kkan* (siehe unten) in diesen Funktionsbereich ein.

(26) KBo 25.33+KBo 20.14 I 9 (aS)

[*m*]ān=*asta* GAL-ŠUN[U LUGAL-*i* *ha*]ndāetta
wenn=OBP groß:POSS.3PL.M König:DATLOC.SG ordnen:PRS.3SG.MP
'Wenn ihr Anführer mit dem König eingereicht wird, ...'

(27) KBo 25.12+ IV 9 (aS)

t(a)=e=sta pānzi
CONN=3PL.NOM.C=OBP hingehen:PRS.3PL.ACT
'Sie gehen hinaus.'

Aus der lokalen Bedeutung entwickelt sich zum einen eine aktionale Funktion (Telizität, Bsp. 28), zum anderen ein Gebrauch als satzverknüpfende Konjunktion (Bsp. 29). Auch hierfür wird in der jüngeren Sprache =*kkan* verwendet.

(28) KUB 36.104 Vs. 6 (aS)

s(u)=an=asta eukta
 CONN=3SG.ACC.C=OBP trinken:PRT.3SG.ACT
 'Er trank es aus.'

(29) KBo 21.22 Vs. 18–20 (aH/mS(?))

nu labarnas talukaus MU.ḪI.A-us usneskemi [...] n(u)=asta
 CONN (Titel):GEN.SG lang:ACC.PL.C Jahr:ACC.PL wägen.IPFV:PRS.1SG.ACT CONN=OBP
 MUNUS
tawanannas talukaus MU.ḪI.A-us usneskemi
 (Titel):GEN.SG lang:ACC.PL.C Jahr:ACC.PL wägen.IPFV:PRS.1SG.ACT
 'Ich wäge die langen Jahre des Labarna. [...] Und danach wäge ich die langen Jahre der Tawananna.'

Die OBP =*ssan* drückt ähnlich engl. *on* Oberflächenkontakt aus (Bsp. 30), in der Praxis meist im Zusammenhang mit Superposition (Bsp. 31), wofür es auch ein deutlicheres =*ssan ser*: 'auf' gibt (Bsp. 32), das übertragen 'für, zugunsten, wegen' bedeutet (Bsp. 33). Die Verbindung =*ssan anda* hat in der mittel- und jung-hethitischen Zeit zwei Interpretationen, zum einen 'darin und darauf' (Inklusion und Superposition, z.B. bei offenen Gefäßen), zum anderen (als resultative Konstruktion) als sogenannte 'location on a body', siehe unten 3.1.3 für Beispiele.

(30) KBo 15.33+KBo 15.35 III 11f. (mH/mS)

nu=ssan LÜ_{EN} É^{TIM} ŠA UDU.ŠIR ŠA GU₄.MAḪ=ya auliya
 CONN=OBP Herr Haus GEN Schafbock GEN Stier-CONN Kehle(?):DATLOC.SG
 GÍR.ZABAR-*it QATAM dāi*
 Bronzedolch:INSTR Hand:ACC.SG setzen:PRS.3SG.ACT
 'Der Herr des Hauses setzt die Hand mit einem Bronzedolch an die Kehle(?) von Schafbock und Stier.'

(31) KBo 39.8 I 21 (mH/mS)

nu=s^rsa¹n ṚQA¹TAM tianzi
 CONN=OBP Hand setzen:PRS.3PL.ACT
 'Sie legen die Hand darauf.'

(32) KBo 24.66+ III 54f. (mH/mS)

n(u)=as=san †ANA‡ NINDA.SIG *ser zikkezzi*
CONN=3PL.ACC.C=OBP DAT Fladenbrot oben setzen:IPFV:PRS.3SG.ACT
‘Er legt sie oben auf das Fladenbrot.’

(33) KBo 19.39+KUB 8.81 III 4f. (mH/mS)

[*nu*]=*sse=ssan mān BELŠU ser ŪL [sa]rmikzi*
CONN=3SG.DATLOC.C=OBP wenn Herr:POSS.3SG.M oben NEG entschädigen:PRS.3SG.ACT
‘Wenn sein Herr seinetwegen keinen Ersatz leistet, ...’

Die Bedeutung von =*kkan* im Althethitischen ist nicht sicher geklärt, vermutlich ist es zunächst delativisch (Bsp. 34, vgl. =*kkan ku(e)n-zi* ‘niederschlagen’ = ‘töten’) und ablativisch (Bsp. 35). Um die Wende vom Alt- zum Mittelhethitischen übernimmt es die Funktion von =*an* (Bsp. 36, =*kkan* wird in der Folge neben *anda* verallgemeinert) und die ablativische Lesart von =*asta* (Bsp. 37). Ab dem späten Mittelhethitischen ersetzt es letzteres auch in seiner satzverknüpfenden Funktion (Bsp. 38) und tritt zusammen mit einem Place Word zunehmend an die Stelle von =*ssan* (Bsp. 39).

(34) KBo 17.2 I 6' (aS)

mān=kan kalulupi=smi kānk[i]
als=OBP Finger:DATLOC.SG=POSS:3PL.DATLOC.PL hängen:PRS.3SG.ACT
‘Wenn er (es) an ihrem Finger aufhängt, ...’

(35) KBo 30.33+ I 11' (aS)

[*k*]*āsata=smas=kan utniyandan lālus dāhhun*
DEM.2=3PL.DATLOC.C=OBP Bevölkerung:GEN.PL Zunge:ACC.PL nehmen:PRT.1SG.ACT
‘Ich habe euch die (bösen) Zungen der Leute abgenommen.’

(36) KBo 30.33+ I 26'f. (aS)

anda=†kan‡ halīnas tessummius=sa tar^f lipi^lt sūwamus 2-TAM
rein=OBP Ton:GEN.SG Becher:ACC.PL=CONN (Flüssigkeit):INSTR voll:ACC.PL.C zweimal
pētumeni
hinschaffen:PRS.1PL.ACT
‘Wir bringen zweimal mit *t*-Flüssigkeit gefüllte Becher aus Ton hinein.’

(37) KUB 29.7+KBo 21.41 Rs. 48 (mH/mS)

istapesnaz=ma=kan PA₅-an [i]yan
Wasserbecken:ABL=CONN=OBP Kanal:NOM.SG machen:PTCP.NOM.SG.N
‘Von dem Wasserbecken her aber ist ein Kanal gezogen.’

(38) HKM 52 30f. (mH/mS)

namma=kan ANA É-YA ^{LÚ}UKU.UŠ *peran titnūt*
ferner=OBP DAT Haus=POSS.1SG Schwebewaffneter vorne stellen:IMP.2SG.ACT
‘Ferner stelle einen Schwebewaffneten vor meinem Haus auf.’

(39) KUB 55.43 IV 10' (mH/mS)

n(u)=an=kan ^{KUŠ}*kursi* *ser dāi*
CONN=3SG.ACC.C=OBP Vlies:DATLOC.SG oben setzen:PRS.3SG.ACT
‘Er legt es [Brot] auf das Vlies.’

Darüber hinaus entwickelt =*kkan* mittelhethitisch eine eigene Funktion, nach der es einen für die Handlung relevanten räumlichen Bezugspunkt (explizit mit Lokalkasus oder implizit aus dem Kontext) angibt. So verbindet es sich regelmäßig mit den Place Words *anda* ‘einwärts; drinnen’ → =*kkan anda* ‘drinnen, in, hinein’ (Bsp. 40), *srā* ‘aufwärts’ → =*kkan srā* ‘her-/hinauf von/zu’ (Bsp. 41), *katta* ‘herab, abwärts’ → =*kkan katta* ‘herab/hinunter von/zu’ (Bsp. 42), kann seltener aber auch alleine stehen (Bsp. 43).

(40) HKM 18 I. Rd. 4f. (mH/mS)

n(u)=an *anda ēpten* *n(u)=an=kan* ÉSAG.ĪI.A
CONN=3SG.ACC.C drinnen ergreifen:IMP.2PL.ACT CONN=3SG.ACC.C=OBP Speicher:DATLOC.SG
anda ishūitten
drinnen schütten:IMP.2PL.ACT
‘Bringt es [Getreide] ein und schüttet es in die Speicher hinein.’

(41) HKM 31 5–7 (mH/mS)

1 ME ÉRIN.MEŠ GIBIL=*wa(r)=kan* INA ^{URU}*Gasipura srā tarnahhun*
1 100 Truppe(n) neu=QUOT=OBP LOC (TN) hoch lassen:PRT.1SG.ACT
‘»100 (Mann) frische Truppen habe ich in die Stadt Kasebora hinaufgelassen.«’

(42) KBo 39.8 IV 19f. (mH/mS)

katta=war=a(t)=smas=kan *:warsan* *ēstu*
herab=QUOT=3SG.NOM.N=3PL.DATLOC.C=OBP abstreifen:PTCP.NOM.SG.N COP:IMP.3SG.ACT
iḏdālu *uddār* KAxU-*as* EME-*as*
böse:NOM.SG.N Wort:NOM.SG Mund:GEN Zunge:GEN
‘»Es sei von ihnen abgestreift, das böse Wort von Mund und Zunge!«’

(43) Bo 2006/1 8–12 (mH/mS)

*nu=mu=ʿkan*¹ LÚ.MEŠ^{UR[U]T} *as^f li¹ anda uwauw^f an¹ zi ŪL maz^f za¹ nzi*
CONN=1SG.DATLOC=OBP Leute (TN) rein kommen:INF NEG wagen:PRS.3SG.ACT
^{URU} *Dupura=smas=kan kuit peran*
(TN)=3PL.DATLOC.C=OBP weil vorne
‘Die Leute von Tasli wagen es nicht, zu mir zu kommen, weil sich Tubora
dort [=kkan: auf dem Weg von Tasli zum Sprecher] vor ihnen befindet.’

Die Verwendung von =kkan mit dem Akkusativ des Weg(punkt)es (siehe oben 2.1, nicht aber mit dem Akkusativ der Erstreckung) ist möglicherweise ein Sonderfall dieses Gebrauchs. Die OBP verbindet sich außerdem noch mit einzelnen Lexemen, neben dem schon erwähnten *ku(e)n-zi* ‘schlagen’ im Sinne von ‘töten’ regelmäßig mit *ispā/ant-i* ‘libieren’ im Sinne von ‘opfern’ und besonders *prā* ‘voran’ (siehe unten 2.4) im Sinne von ‘hin-/heraus’ (beide von elativischem =asta übernommen).

Aufgrund seiner geringen Eigenbedeutung und der weitgehenden Verallgemeinerung mit manchen Place Words beginnt =kkan im Spätjunghethitischen zu schwinden, nur wenig später bricht die Überlieferung ab.

2.4 Place Words und lokale Adverbien

Neben den adverbialen OBP kennt das Hethitischen gewöhnliche orthotone Lokaladverbien wie *andurz* ‘innen’ oder *kā* ‘hier’. Darüber hinaus gibt es aber noch die Gruppe der sogenannten Place Words (vgl. z.B. Boley 1989, Francia 2002, Hoffner & Melchert 2008: 289–301), die mehrere syntaktische Funktionen übernehmen können und auf der lexematischen Ebene am besten als „Relator“ bezeichnet werden, da sie prinzipiell relationalen Wert haben. Dieser kann sich, bei unveränderter Form des PW, als Lokaladverb(ial) (z.B. *ser* ‘oben’, *anda* ‘einwärts’), Proadverbial („Pronominaladverb“, z.B. *peran* ‘davor’), Postposition (z.B. Gen. bzw. jünger Dat.-Lok. + *kattan* ‘unter’) oder verbaler Modifikator („Präverb“, siehe oben 2.2) äußern.⁹

Die Place Words drücken einen Großteil der topologischen und perspektivierten (siehe unten 3.2) Konfigurationen aus. Neben den einfachen PW *arha* ‘weg, fort’, *arahz* ‘außerhalb’, *arahzanda* ‘ringsum’, *istarna*, *istarni=* ‘inmitten, zwischen’, *katta* (jünger *kattan*), *katti=* ‘bei, neben, mit’, *menahhanda* ‘gegenüber, entgegen’, *priyan* ‘über ... hinüber

⁹ Diese verschiedenen Gebrauchsweisen begründen m.E. noch keinen Wortartenunterschied. So wie ein relationales Substantiv (z.B. dt. *Vorderteil/Vorbereich*) nicht die Wortart wechselt, wenn es wie eine Adposition (dt. *im Vorbereich des Hauses*), ein Proadverbial (dt. *im (erwähnten/folgenden) Vorbereich*) oder ein relationales („reines“) Adverb (dt. *im/am Vorderteil*) verwendet wird, so kann man auch die syntaktischen Rollen der Place Words unter einer einzigen Wortart zusammenfassen. Vgl. zur generellen Problematik der Wortartenbestimmung Rauh (1999).

(mit Akk.); hinüber zu (mit Dat.-Lok.)', *p(ar)rānda* (< *prā* + *anda*) 'hinüber zu' und *tapusa/tapusz* 'seitlich, neben' gibt es zehn besonders frequente sogenannte korrespondierende PW, bei denen sich eine statische und eine dynamische Variante findet: *andan* '(dr)innen, in' – *anda* 'einwärts', *āppan* '(da)hinter, hinten, nach' – *āppa* 'zurück, wieder; danach', *kattan* 'unten, (dar)unter' – *katta* 'herab, abwärts', *peran* 'vorne, (da)vor, vorher' – *prā* 'vorwärts, voran; (mit =*asta*/=*kkan*) heraus' und *ser* 'oben, (dar)über' – *srā* 'aufwärts'. Im Althethitischen werden diese Paare semantisch und syntaktisch noch streng getrennt (siehe oben 2.2), ab der mittelhethitischen Zeit fallen sie aber zunehmend zusammen, wobei *andan* ganz ausstirbt und *āppa* und *katta* in den Bereich ihrer statischen Entsprechungen eindringen, junghethitisch auch *srā* in den von *ser*. Gleichzeitig nimmt die Verwendung der PW stark zu.¹⁰

Die grundlegenden Änderungen in der Konstruktion der PW zwischen der alt- und mittelhethitischen Zeit sind bereits oben unter 2.2 besprochen worden. Diachron muss man bei den statischen PW von zwei verschiedenen Gebrauchsweisen ausgehen, die aufgrund semantischer Überschneidung zusammengelassen sind: Postpositionalphrasen aus Genetiv + PW (freilich in postpositionaler Verwendung) standen neben Appositionen aus PW (in adverbialer Verwendung) vor oder nach Dativ-Lokativ (wie in Bsp. 44). In den meisten Fällen erlaubte ein Verständnis der Place Words als eigenständige Adverbiale oder als Adpositionen aber dieselbe inhaltliche Interpretation (z.B. in Bsp. 45 'an der Kutsche vorne' = 'vor der Kutsche'), so dass auch letztere als Postpositionalphrasen aufgefasst und schließlich die vermeintlichen Varianten vereinheitlicht wurden, wobei sich der semantisch besser motivierte Dativ-Lokativ durchsetzte. Dass es sich in der Folge um echte Adpositionalphrasen und nicht um Appositionen handelt, zeigt z.B. Bsp. 46, das ohne das PW *peran* ungrammatisch würde bzw. eine andere Interpretation erhielt.¹¹

(44) KUB 17.10 IV 15 (aH/mS)

kattan dankui *taknī* ZABAR *palhi* *arta*
 unten dunkel:DATLOC.SG.N Erde:DATLOC.SG Bronze Kessel:NOM.PL stehen:PRS.3SG.MP
 'Unten in der dunklen Erde [nicht: *Unter der dunklen Erde] stehen Kessel aus Bronze.'

10 Dies führt auch zu einer Zunahme der OBP, regelmäßig stehen aber nur *anda*, *istarna*, *prā* in elativ. Bedeutung, *ser* in der Bedeutung 'auf', *srā* und *katta* mit impliziter oder expliziter Ziel- bzw. Quellangabe sowie optional *arha* mit =*kkan*/=*asta* bzw. =*ssan* (nur bei *ser*, ab dem späten Mittelhethitischen auch =*kkan*). Althethitisch gibt es noch keine Bindung von PW und OBP.

11 Wie rezent eine solche Entwicklung ist, zeigt die folgende Aufstellung: Auf 55 untersuchte altheth. (24 aS, 31 aH/mS) Beispiele mit PW neben Dativ-Lokativ kommen nur 1–2 Fälle, bei denen man eine Postposition ansetzen muss, sowie wenige Gebrauchsweisen als Präverb o.Ä., in rund 50 Fällen hingegen ist der Lokalkasus noch autonom ohne das PW verwendbar.

(45) IBoT 1.36 II 22 (mH/mS)

nu^{GIŠ} huluganniya ʾperan¹ GAL LÚ.MEŠ sālashas huyanz
CONN Kutsche(?):DATLOC.SG vorne groß Kutscher(?):GEN laufen:PTCP.NOM.SG.C
‘Vor der Kutsche(?) läuft der Oberste der Kutscher(?)’

(46) IBoT 1.36 III 25 (mH/mS)

ANA LÚ.MEŠ MEŠEDUTI=ma=as=kan peran arha wizzi
DAT Leibwächter=CONN=3SG.NOM.C=OBP vorne weg kommen:PRS.3SG.ACT
‘Er geht („kommt“) aber vor den Leibwächtern weg.’

Die richtungsanzeigenden Place Words fungieren im Althethitischen nicht als Relatoren, sondern als Proadverbiale oder modifizierende Adverbien (vereinzelt auch schon als Präverbien), die das Prädikat und damit gewöhnlich die Bewegungsrichtung des Subjekts spezifizieren, nicht das Verhältnis von Relans und Relatum.¹² Sie treten entsprechend nicht mit dem Genetiv auf, sondern nur mit einem semantisch passenden Kasus in Apposition (siehe oben 2.2 zur Syntax). Die korrespondierenden PW sind also nicht mit den in der Rektion (Dat. vs. Akk.) wechselnden dt. Präpositionen wie *in* oder *über* zu vergleichen.¹³

Die anderen Lokaladverbien sind häufig noch morphologisch durchsichtig (z.T. als Ableitungen synchron vorhandener Appellativa wie *hant-* ‘Stirn, Vorderseite’), verbinden sich nicht mit Ortsbezugspartikeln oder regierten Kasusformen und sind in ihrer Syntax weniger reglementiert als die Place Words, wobei die Übergänge aber fließend sein können.¹⁴

Die Place Words und Lokaladverbien können ähnlich wie die Lokalkasus (s. oben 2.1) nicht attributiv verwendet werden, wie z.B. in dt. [*Den Mann [hier]*] *trifft keine Schuld*. (vgl. Salisbury 2005: 225), sondern müssen mit einem Relativsatz oder Partizip prädiziert werden.

12 Wohl erst im späten Mittelhethitischen übernehmen diese Place Words auch Relator-Funktionen. Im Jung-hethitischen ersetzt die Verbindung =*kkan srā* die Oberflächenkontakt ausdrückende OBP =*ssan* (vgl. Boley 2000: 124). Vorher werden die statischen PW regulär für Zielangaben verwendet (sog. Constructio praegnans), vgl. LUGAL-as *pēran 2-at 2[-at nan]¹[nianta]* ‘Sie werden je zu zweien vor den König getrieben.’ (KBo 38.12+ II 20; aH/aS⁵).

13 Bei der IN-Relation fallen Lokalisation und Richtungsangabe jedoch sachlich zusammen, weshalb das Althethitische tatsächlich auch den Unterschied von dt. *in* + Dat. (*andan*) und *in* + Akk. (*anda*) kennt. Da dies jedoch die einzige solche Stelle im System ist, verwundert es nicht, dass das Mittelhethitische *anda* für beide Funktionen verallgemeinert und den Unterschied beseitigt.

14 Im späten Jung-hethitischen z.B. dringt *arahz* ‘draußen’ in den Bereich der PW *arha* ‘weg’ und =*kkan prā* ‘hin-/heraus’ ein (siehe Boley 2000: 172f.).

2.5 Pronominale Formen

In geringem Maße werden auch Kasusformen oder paradigmatisch isolierte Formen von Demonstrativ- und Interrogativpronomina in der Lokalisation verwendet, wobei die Pronomina besonders häufig in korrelativen Konstruktionen wie z.B. *ket ... edi* ‘diesseits ... jenseits’ belegt sind.

Hethitisch verfügt über eine personenbezogene Deixis (siehe Goedegebuure 2003) mit den Stämmen *kā-* (Sachverhalt ist mit dem Sprecher assoziiert, vgl. lat. *hic*), *apā-* (Assoziation mit dem Hörer, lat. *iste*) und *a-* (Assoziation mit der 3. Person, lat. *ille*). Lokale Ausdrücke auf dieser Basis können also nur pragmatisch über den Ort der entsprechenden Person verstanden werden, vgl. das folgende Beispiel:

(47) HKM 59 8 (mH/mS)

$[n(u)]=at$ *apadda wēr*^{Fn.15}
 CONN=3PL.NOM.C dorthin kommen:PRT.3PL.ACT
 ‘Sie sind dorthin (= in deine Richtung) gekommen.’

Wichtige Formen von *kā-* sind *kā* (altheth. *kāni*) ‘hier’, *ket* ‘hier, diesseits’ (jünger durch Abl. *kez* ersetzt) und das als Relator verwendete *ketkar(z/as)* ‘zu Haupte, am Kopf(teil)’:

(48) KBo 30.33+ IV 21 (aS)

$n(u)=e$ LUGAL-*as* MUNUS.LUGAL-*as=sa* [*ke*]*t**kar=smet*
 CONN=3PL.ACC.N König:GEN.SG Königin:GEN.SG=CONN zu_Haupte=POSS.3PL.ACC.C
tēhhi
 setzen:PRS.1SG.ACT
 ‘Und ich lege sie König und Königin an (auf?) den Kopf.’

Die häufigste Ableitung von *apā-* ist *apiya* ‘dort(hin), damals’, daneben gibt es noch die allativischen Bildungen *apeda* und *apadda* ‘dorthin’.

Vom Stamm *a-* ist vor allem der Dat.-Lok. *edi* ‘dort, auf der entfernten Seite’ belegt, der in der jüngeren Sprache vom Ablativ *edez* (*edaz*) ersetzt wird.

Eine erst unlängst geklärte Besonderheit des Hethitischen sind deiktische Satzadverbien, die einen gesamten Sachverhalt in der Sphäre einer Person verorten (siehe Rieken 2009). Für die 1. Person ist das *kāsa* ‘hier’, ‘bei mir’, ‘meinerseits’ o.ä. bzw. ‘bei uns’, ‘unsererseits’ (Bsp. 49), für die 2. Person altheth. *kāsat(t)a*, ab dem Mittelheth. *kāsmā* ‘da’, ‘bei dir’, ‘deinerseits’ bzw. ‘bei euch’, ‘eurerseits’ (Bsp. 50), für die 3. Person *āsma* ‘dort’, ‘bei ihm’, ‘seinerseits’ o.ä. bzw. ‘bei ihnen’, ‘ihrerseits’ (Bsp. 51).

15 Der Absender nimmt hier bereits die Perspektive des Empfängers vorweg, vgl. unten 3.5.

(49) HKM 3 ob. Rd. 21 (mH/mS)

kāsa INA É-KA ŠALMA
DEM.1 LOC Haus=POSS.2SG.M intakt
‘Hier in deinem Haus ist (alles) in Ordnung.’

(50) HKM 1 8–10 (mH/mS)

nu=kan kāsma ANŠE.KUR.RA.ḪLA prā nehhun
CONN=OBP DEM.2 Pferde voran wenden:PRT.1SG.ACT
‘Ich habe Wagentruppen zu dir ausgesandt.’

(51) KUB 24.8 II 14f. (mH/jS)

āsma=war=a[s] wizzi^d[UTU-u]s
DEM.3=QUOT=3SG.NOM.C kommen:PRS.3SG.ACT (GN):NOM.SG
‘Dort kommt sie, die Sonnengottheit!’

Bei den Interrogativa (und den davon abhängigen Relativ- und Indefinitpronomina) unterscheidet Hethitisch nicht zwischen Ortsruhe und Hinbewegung, für die *kuwapi(t)* ‘(irgend)wo (hin)’ als substantivisches Interrogativum (Bsp. 52) in indirekten Fragesätzen (Bsp. 53) und Relativsätzen (Bsp. 54) steht. Daneben findet sich noch ein Ablativ *kuez* ‘(irgend)woher’.

(52) KBo 23.4+ III 8f. (aH/mS)

^dİŠKUR-ta [at¹ta=su[mmi] kuwapi ēsta
(GN):VOC.SG Vater:VOC.SG=POSS.1PL.VOC.SG wo COP:PRT.2SG.ACT
‘»Wettergott, unser Vater, wo warst du?«’

(53) HKM 6 9f. (mH/mS)

namma=wa<r>=as=kan kuwapi pait
ferner=QUOT=3SG.NOM.C=OBP wo hingehen:PRT.3SG.ACT
‘»Wohin er danach gegangen ist, (weiß ich nicht.)«’

(54) KBo 22.2 Vs. 10 (aH/aS(?))

kuwapit arumen
wo ankommen:PRT.1PL.ACT
‘»Wohin wir auch gelangt sind, ...«’

3 Zur konzeptuellen Gliederung des Raums

Nach der Vorstellung der Ausdrucksmittel und ihrer Syntax in Abschnitt 2 wird in der Folge ihre inhaltliche Gruppierung gemäß den in der kognitiv-linguistischen Forschung angenommenen universalen Kategorien beschrieben.

Auf eine eigene Sektion zu Toponymen kann verzichtet werden, da Ortsnamen aller Art sich syntaktisch oder formal nicht von lokal gebrauchten Appellativa unterscheiden, obwohl sie bereits als Lexem Orte bezeichnen. Orthografisch werden sie wie andere Eigennamen oft in der bloßen Stammform wiedergegeben, d.h. die Kasusendung ist nicht geschrieben. Auch die dimensional Adjektive und Maßangaben können hier mangels Belegen nicht weiter besprochen werden.

3.1 Topologie

Die universalen und einfachen Ausdrücke für topologische Relationen werden beim Spracherwerb als erste angeeignet (und dies in einer recht einheitlichen Reihenfolge, siehe Johnston & Slobin 1979) und sind am stärksten grammatikalisiert. Dies ist auch im Hethitischen sichtbar, denn ihre wichtigsten Ausdrucksmittel sind dort die Lokalkasus (siehe oben 2.1) – allen voran der Dativ-Lokativ, der althethitisch an allen statischen topologischen Relationen, mittel- und jungethitisch auch an den zielgerichteten, beteiligt ist¹⁶ – sowie die Ortsbezugspartikeln (siehe oben 2.3). Letztere sowie die Place Words (siehe oben 2.4) dienen ursprünglich der optionalen Präzisierung der Lokalkasus, werden aber im Verlauf der beobachteten Sprachgeschichte grammatikalisiert, so dass die PW den Dativ-Lokativ als Postpositionen regieren, während die OBP sich lexikalisch mit bestimmten PW oder Verben verbinden und zunehmend ihre Eigenbedeutung verlieren.

3.1.1 Räumliches Implikationsmuster

Levinson *et al.* (2003, vgl. v.a. das Schema auf S. 512) stellen die These auf, dass – ähnlich wie bei der Anzahl der lexikalisch unterschiedenen Grundfarben – Zahl und Bedeutung der einfachen räumlichen Relatoren nicht wahllos in den untersuchten Sprachen variieren, sondern in Hierarchien mit zunehmender Feingliederung aufgebaut sind.

Es ist hochgradig interessant, dass im Hethitischen ein in dem von Levinson *et al.* untersuchten Sprachensample nicht enthaltener Zwischenschritt dokumentiert ist: Nach der Ausgliederung der „in“-Relation aus der allgemeinsten Adposition AT wird letztere nicht in

16 Das Althethitische ist damit dem Englischen ähnlich, das ebenfalls im topologischen Bereich zwischen Ort und Ziel (und natürlich Quelle) unterscheidet, nicht aber bei den Referenzrahmen. Mit der Aufgabe der Unterscheidung bei der Topologie wird die jüngere Sprache dann z.B. dem Neugriechischen ähnlich.

die drei Relationen, „bei (usw.)“, „unter“ und „auf/über/an“, sondern nur in zwei (mit weiteren Unterteilungen) aufgespalten. Hethitisch zeigt so mit seinem *katta(n)* ‘bei, unter’, dass der nächste Schritt nach der Ablösung von „in“ diejenige von „auf/über“ aus der allgemeinen Adposition „bei“ ist.

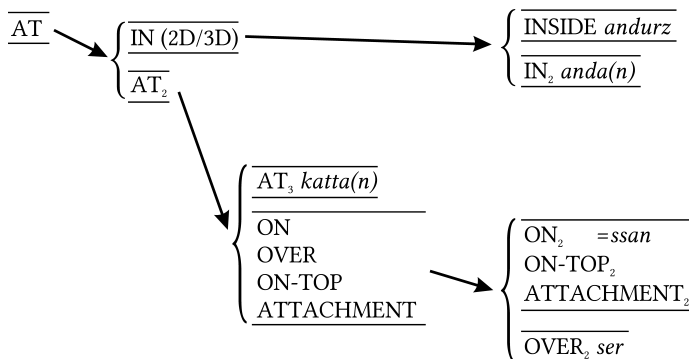


Abb. 1 | Implikationsmuster topologischer Relationen nach Levinson *et al.* (2003: 512) im Hethitischen.¹⁷

3.1.2 Die Basic Locative Construction

Die *Basic Locative Construction* (BLC, siehe Levinson & Wilkins 2006: 514–519) entspricht der üblichen Antwort auf die Frage „Wo?“, z.B. im Deutschen [Relans + (Positions-)Verb + Präposition + Relatum:Kasus] (siehe Kutscher & Schultze-Berndt 2007). Neben der konkreten Form unterscheiden sich die Sprachen auch darin, für welche Relationen die BLC verwendet werden kann und für welche nicht mehr. Im Hethitischen besteht die BLC aus Relans + Relatum:DATLOC (+ Place Word) + Positionsverb/Kopula. Da die Unterscheidung [\pm Kontakt] (der durch die OBP =*ssan* ausgedrückt werden kann) wichtig ist, kann der Dativ-Lokativ von den vier „core scenes“ für die Relationen „über“, „auf“, „inmitten“ und „in“ sicher nur „auf“ und „in“ ausdrücken, für „inmitten“ fehlen weitestgehend Belege. Dafür findet er sich auch bei Relationen, die in anderen Sprachen nicht mehr mit der BLC

¹⁷ Die Trennung von zwei- und dreidimensionaler Inklusion ist nur fakultativ, da *anda(n)* beides bezeichnen kann und *andurz* bis zum Ende der mittelhethitischen Zeit nur sehr selten verwendet wird. Ebenso ist *ser* eigentlich ein absoluter Ausdruck ‘oben’ und kann daher neben oder statt =*ssan* im Sinne von ‘auf’ verwendet werden (aber nicht im Sinne von ‘an’).

ausgedrückt werden können. Abbildung 2 mit den in der BLC auftretenden PW, OBP und Kasus fasst den gegenwärtigen Kenntnisstand zusammen.¹⁸

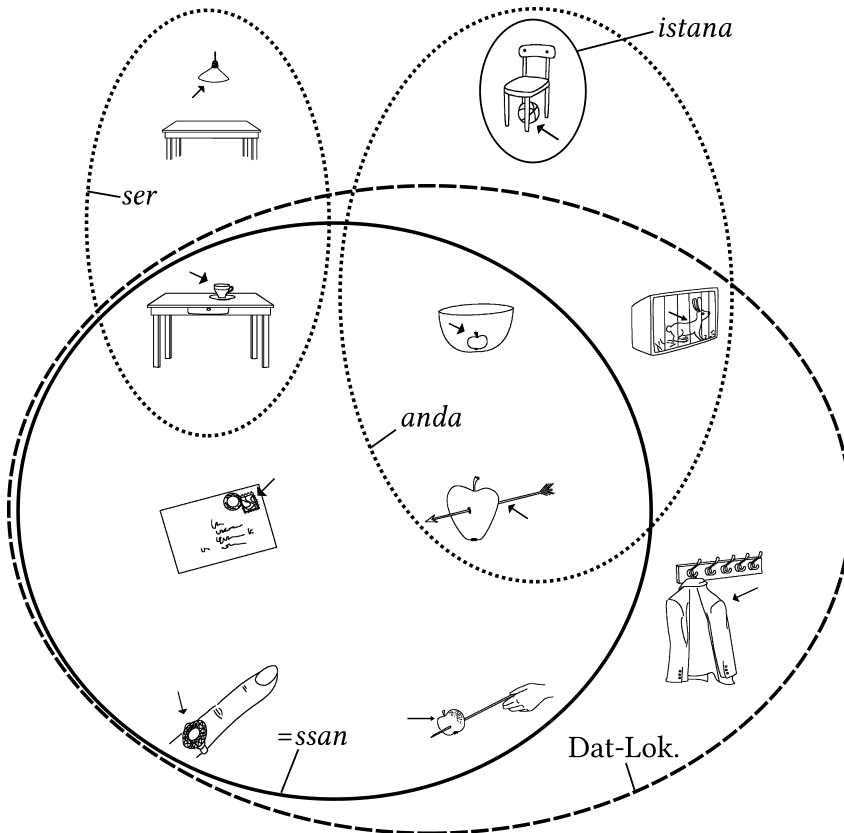


Abb. 2 | Hethitischer „similarity space“ topologischer Relationen (vgl. Levinson & Wilkins 2006: 517).

18 Die Abbildungen stammen aus der in der Feldforschung verwendeten *Topological Relations Picture Series* (TRPS) von M. Bowerman und E. Pederson (Nimwegen).

Die Synonymität von =ssan und Dativ-Lokativ im Schaubild ist nur scheinbar, da der Kasus zum einen noch andere Anwendungsgebiete kennt und =ssan zum anderen nur dort verwendet werden kann, wo Oberflächenkontakt vorliegt, d.h. nur in einem Übergangsbereich von der ON/„auf“ zu IN/„in“ (siehe unten), nicht aber bei völligem Einschluss.

3.1.3 ON–IN-Skala

Die kognitiv-linguistische Forschung (siehe Levinson & Wilkins 2006: 514–526, Brala 2007) macht Gebrauch von einer elfteiligen Skala, die versucht, für die topologischen Grundrelationen mit direktem Kontakt oder unmittelbarer Nähe eine universale Abfolge zwischen den prototypischen Polen ON/„auf“ und IN/„in“ aufzustellen, bei der es in den einzelnen Sprachen nur schrittweise und kontinuierliche Übergänge zwischen den Ausdrucksmitteln gibt (d.h., keine Kategorie wird übersprungen). Doch die Universalität der Skala ist bisher nicht gesichert, gerade im Deutschen gibt es Gegenevidenz für die Kategorie 8 („Impaled/spitted on“, die anders als ihre Nachbarkategorien mit *auf* statt mit *an* ausgedrückt wird, z.B. *Apfel auf dem Stock*).¹⁹ Daher werden zunächst die sicheren Beispiele für die einzelnen Kategorien genannt – für einige gibt es keine Belege –, bevor Tabelle 3 ein tentatives Bild dieser Skala im Hethitischen zeichnet.

Insgesamt ist klar, dass der Dativ-Lokativ alle topologischen Relationen bezeichnen kann, in der Regel aber noch ein weiteres Ausdrucksmittel hinzutritt, je nachdem, ob die Oberfläche beteiligt ist (=ssan) oder Inklusion vorliegt (*anda(n)*). Die ‘point-to-point-attachement’-Konfiguration, die weder Oberfläche noch Inklusion ausdrückt, bricht ganz aus dem System aus.

- Kategorie 1: ‘Support from below’: Dativ-Lokativ, der meist von der Ortsbezugspartikel =ssan ‘[+Oberflächenkontakt]’ (jünger =kkan) begleitet wird, alternativ oder zusätzlich kann das PW *ser* ‘oben’ stehen:

(55) KUB 9.22 III 9–10 (mH/mS)

[^{NINDA}n]ahiti=m^ra=ss¹an ser ^d30 ^dUTU [U] MUL iyantes
 (Brotsorte):DATLOC.SG=CONN=OBP oben (GN) (GN) und Stern machen:PTCP.NOM.PL.C
 ‘Auf dem *n*-Gebäck sind (Modelle von) Wettergott, Sonnengott und ein Stern geformt.’

- Kategorie 2: ‘Mark on a surface’: Dativ-Lokativ + optionales =ssan, ohne *ser*:

(56) KBo 8.91 Rs. 25 (mH/mS)

nu=ssan ŠA ^{URU}Kizzuwatni annalli tuppi kissan kuit
 CONN=OBP GEN (TN):? ^{Fn. 20} alt:DATLOC.SG.N Tafel:DATLOC.SG so was:ACC.SG.N
 kitta^r ri¹
 liegen:PRS.3SG.MP
 ‘Was/Weil auf einer alten Tafel von Kizzuwatna folgendermaßen steht: ...’

19 Vergleiche dazu den Beitrag von Daniel Werning in diesem Band.

20 Formal ein Dativ-Lokativ Sg., der aber hier syntaktisch und wegen der vorausgehenden Genetiv-Markierung ŠA nicht möglich ist. Vermutlich handelt es sich um ein Versehen des Schreibers.

- Kategorie 4: ‘Hanging over/against’: Nur ein möglicher Beleg, mit Dativ-Lokativ:

(57) KBo 3.27 9f. (wiederholt Z. 12; aH/jS)

n(u)=an āski=[ssi] kankandu
 CONN=3SG.ACC.C Tor:DATLOC.SG=POSS.3SG.DATLOC.SG.C hängen:IMP.3PL.ACT
 ‘Man soll ihn an seinem Tor aufhängen.’

- Kategorie 5: ‘Fixed attachment’: In den wahrscheinlichen Belegen wird das Relatum nicht erwähnt, es ist aber Dativ-Lokativ zu erwarten:

(58) KBo 30.33+ I 9' (aS)

[tarm]as=san 9-an an[da]n kitta
 Pflöck:GEN.SG=OBP neun drinnen liegen:PRS.3SG.MP
 ‘Darin (und darauf) „liegen“ neun Pflöcke (= stecken neun Nägel?).’

- Kategorie 6: ‘Point-to-point attachment’: Es gibt keine völlig sicheren hethitischen Beispiele für an einer einzelnen Stelle befestigte Objekte, wahrscheinlich wird diese Konfiguration aber, abweichend von den übrigen topologischen Ausdrücken, mit dem Ablativ (mit OBP) bezeichnet:

(59) KUB 17.10 IV 28 (aH/mS)

^{GIS}*eyaz=kan* UDU-*as* ^{KUS}*kursas* *kankanz*
 Eibe(?):ABL=OBP Schaf:GEN.SG Vlies:NOM.SG hängen:PTCP.NOM.SG.C
 ‘An die Eibe(?) ist das Vlies eines Schafes gehängt./Aus der Eibe(?) hängt eine Jagdtasche aus Schaffell.’

- Kategorie 7: ‘Encircle with contact’: Das prototypische Beispiel (*Ring am Finger*) ist hethitisch nicht belegt, vgl. aber das folgende Beispiel:

(60) KBo 32.13 II 11 (mH/mS)

nu=z=(ss)an anda ishuziyait taknās ^dUTU-us
 CONN=REFL=OBP drinnen s. gürtten:PRT.3SG.ACT Erde:GEN (GN):NOM.SG
 ‘Die Sonnengöttin der Erde umgürtete sich.’

– Kategorie 8: ‘Impaled/spitted on’: Belegt ist Dativ-Lokativ mit =*ssan*:

(61) KUB 17.8 IV 22–24 (aH(?)/jS)

nu=war=as=san *lappiya[s]* *peran* ^{LÚ}SIPA-*as* ^{GIŠ}*turiya*
CONN=QUOT=3PL.ACC.C=OBP Hitze:GEN.SG vorne Hirte:GEN.SG Stock:DATLOC(?).SG^{fn.21}

pasker
stecken:PRT.3PL.ACT

‘»Wegen der Hitze steckten sie sie auf einen Hirtenstab.«’

– Kategorie 10/11: ‘Partial inclusion und inclusion’: Grundsätzlich mit Dativ-Lokativ, häufig mit *anda(n)* ‘drinnen, in’, welches ab der mittelhethitischen Zeit von der OBP =*kkan* begleitet wird (Bsp. 62–63):

(62) KBo 47.130+ I 3f. (mH/mS)

aruni=ma=kan *anda* *sumanzan* *daskupāit*
Meer:DATLOC.SG=CONN=OBP drinnen Schilfrohr:NOM.SG jammern:PRT.3SG.ACT

‘Im Meer jammerte das Schilfrohr.’

(63) KBo 30.33+ I 7f. (aS)

hurtiyali=ma [AN.B]AR-*as* *nēpis* 1^{EN} *kitta*
(Gefäß):DATLOC.SG=CONN Eisen:GEN.SG Himmel:NOM.SG 1 liegen:PRS.3SG.MP

‘Im *h.*-Kessel aber liegt ein einzelner Himmel aus Eisen.’

Interessanterweise kann die OBP =*ssan* zusammen mit bestimmten Gefäßen im Falle eines Inklusionsverhältnisses stehen. Es handelt sich dabei wohl um nach oben offene Gefäße wie Körbe oder Becher, die Hethiter konnten anscheinend also mit optionalem =*ssan* ausdrücken, dass sich ein Relans sowohl *in* als auch *an/auf* einem Relatum befindet (vgl. dt. *in/auf der Pfanne*):

(64) KBo 23.23+KBo 33.11 Rs. 80’ (mH/mS)

nu=ssan *INA* ^{⌈GAL⌋} [*GIR4* *ku*] *t suppi* *wātar*
CONN=OBP LOC Becher Brennofen weil rein:NOM.SG.N Wasser:NOM.SG

‘Weil sich reines Wasser im gebrannten Tonbecher befindet, ...’

21 Oder Allativ; *peran* + Genetiv weist auf eine althethitische Vorlage hin.

Hethitisch

1	Support form below	DATLOC	= <i>ssan</i>	
2	Mark on a surface	DATLOC	= <i>ssan</i>	
3	Clingy attachment	DATLOC?	= <i>ssan</i> ?	
4	Hanging over/against	DATLOC	= <i>ssan</i>	
5	Fixed attachment	DATLOC	= <i>ssan</i>	
6	Point-to-point attachment	ABL		
7	Encircle with contact	DATLOC	= <i>ssan</i>	
8	Impaled/spitted on	DATLOC	= <i>ssan</i>	
9	Pierces through	DATLOC?	= <i>ssan</i>	<i>anda(n)</i> ?
10	Partial inclusion	DATLOC	= <u><i>ssan</i></u>	<i>anda(n)</i>
11	Inclusion	DATLOC	(= <i>ssan</i>)	<i>anda(n)</i>

Tab. 1 | ON-IN-Skala im Hethitischen (vgl. Brala 2007: 308).

Funktional zwischen den Kategorien 3 und 7 (die genauen Konfigurationen sind aus den Belegen nicht zu gewinnen) ist noch die sogenannte ‘location on a body’ einzuordnen, die keine Inklusion, sondern Oberflächenberührung bezeichnet. Der Ausdruck besteht aus der OBP =*ssan*, jünger =*kkan*, und (fast immer) *anda* in dynamischer Bedeutung ‘einwärts’ (nicht ‘drinnen’!). Da es sich um eine dynamische Konstruktion resultativen Charakters handelt, gehört sie aber weder zur BLC (siehe oben) noch zur (statischen) ON-IN-Skala:²²

(65) KBo 17.105+KBo 34.47 III 17 (mH/mS)

ANA ^dLAMMA ^{KUŠ}*kuras=si=ssan* *kuis* SÍG BABBAR *anda*
 DAT (GN) Vlies:GEN=3SG.DATLOC.C=OBP REL:NOM.SG.C Wolle weiß drinnen

hmankanz

anbinden:PTCP.NOM.SG.C

‘Die weiße Wolle, die ihr, der Schutzgottheit des Vlieses, an-/umgebunden ist.’

Generell gehen Zielangaben mit den eben beschriebenen statischen Ortsangaben konform, wobei die formalen und syntaktischen Unterschiede der älteren Sprache ab der mittelhethitischen Zeit zunehmend abgebaut werden. Im Althethitischen wird eine zielgerichtete Bewegung, die zu Kontakt oder Inklusion in Bezug auf ein unbelebtes Relatum führt, gewöhnlich durch den Allativ (Bsp. 66–67), in der illativischen Funktion auch durch den Dativ-Lokativ ausgedrückt (Bsp. 68), der dann aber auf Kosten des ersteren verallgemeinert wird (Bsp. 69; siehe oben 2.1).

²² Eine Erklärung für diesen Gebrauch ist wohl im Vergleich mit Ausdrücken wie dt. *eindrücken* oder *reinschlagen* zu sehen, die eine auf einen unter der Oberfläche liegenden Punkt gerichtete Handlung ausdrücken, also sozusagen eine Bewegung, die **nach innen** ginge, wenn sie nicht von der Oberfläche aufgehalten würde.

(66) Gesetze §44b (KBo 6.2 II 35; aS)

takkuw=at=an parna=ma kuelka pessiezzi
wenn=3SG.ACC.N=OBP Haus:ALL.SG=CONN INDF:GEN.SG hinwerfen:PRS.3SG.ACT
‘Wenn er es aber in jemandes Haus hineinwirft, ...’

(67) KBo 20.71+ IV 7' (mH(?)/mS)

[LUGAL-*u*]s ^Éhist^lās āska ari
König:NOM.SG (Gebäude):GEN.SG Tor:ALL.SG ankommen:PRS.3SG.ACT
‘Der König kommt am Tor des h.-Hauses an.’

(68) Gesetze §44a (KBo 6.2 II 33; aS)

†*takku LÚ-an^l pahhueni kuiski pessiezzi*
wenn Mann:ACC.SG Feuer:DATLOC.SG INDF:NOM.SG.C hinwerfen:PRS.3SG.ACT
‘Wenn jemand einen Mann ins Feuer wirft, ...’

(69) CTH 138 27' (§16'; mH/mS)

nu ^{LÚ}KÚR *kuedani pēdi wizzi*
CONN Feind REL Ort:DATLOC.SG kommen:PRS.3SG.ACT
‘Der Ort, zu dem der Feind kommt, ...’

3.1.4 Andere topologische Relationen

Neben dem eben beschriebenen Kernbestand sind weitere nicht-perspektivierte Relationen mit und ohne Kontakt belegt, die im Folgenden vorgestellt werden.

Inklusion in einer inkohärenten Menge („zwischen, unter“) wird in rein lokaler Bedeutung im Hethitischen mit *istarna* ‘inmitten’ ausgedrückt (Bsp. 70), das in statischer Lesart ab der mittelhethitischen Zeit regelmäßig mit der Ortsbezugspartikel =*kkan* steht. In übertragener Bedeutung „unter“ (Gruppen u.ä.) findet man neben *istarna* auch *anda* ‘drinnen’ (Bsp. 71):

(70) KUB 30.29 4f. (mH/mS)

[1]^{EN +KUS} *sarpassin*²³=(*m*)a=†*kan*^l ^{GIS}*kuppisnas* *istarna* [†]*agān*
1 Fellbezug(?):ACC.SG=CONN=OBP Schemel(?):DATLOC.PL inmitten Erde:LOC.SG
isp(a)ranzi
ausbreiten:PRS.3PL.ACT
‘Zwischen den Schemeln(?) aber breitet man je einen Fellbezug(?) auf der Erde aus.’

23 Text: *sarpassis*²³, ein Nom. Sg. lässt sich syntaktisch aber nicht einfügen, auch ein Asyndeton ‘Ein Fellbezug: Man breitet (ihn) [...] aus.’ ist wegen der von *istarna* abhängigen OBP unmöglich.

(71) KUB 30.10 Vs. 7f. (mH(?)/mS)

nu=mu=kan āsauas antuhsas anda zik=pat [DINGIR-YA(?)]
CONN=1SG.ACC=OBP gut:DATLOC.PL.C Mensch:DATLOC.PL drinnen du=PTCL Gottheit=POSS.1SG

harpta

absondern:PRT.2SG.ACT

‘Meine Gottheit(?), unter den guten Menschen hast nur du mich herausgehoben.’

Die Relation „durch“ ist im Deutschen und vielen anderen Sprachen zweideutig, da sie den Weg des Relans durch ein mehrteiliges Relatum (z.B. einen Wald) oder ein durchlässiges einzelnes (z.B. Wasser) beschreiben kann. Belegt ist allerdings im Hethitischen nur der erste Fall, der mit dem komplexen Ausdruck aus der OBP =*kkan*=*asta* + *istarna* ‘inmitten’ + *arha* ‘weg fort’, bei intransitivem Verben mit dem Akkusativ des Weges (Bsp. 72), bei transitiven mit dem Dativ-Lokativ (Bsp. 73) gebildet wird. Es handelt sich also um eine Kombination aus den Informationen ‘Wegstrecke’ (Akk.), ‘Inklusion in inkohärenter Menge’ (*istarna*) und ‘Wegbewegung’ (*arha*) – die mentale Konstruktion eines vollständigen Weges bleibt der pragmatischen Inferenz überlassen.

(72) KBo 39.8 IV 6 (mH/mS)

「*n(u)=as=kan*」 *pahhur istarna* 「*arha*」 *paizzi*
CONN=3SG.NOM.C=OBP Feuer:ACC.SG inmitten weg hingehen:PRS.3PL.ACT

‘Er geht durch das Feuer hindurch.’

(73) KUB 36.127 Rs.¹ 8' (mH/mS)

ANA KUR-「*ŠU=war=an=kan*」 *istarna arha ŪL tarnai*
DAT Land:POSS.3SG.M=QUOT=3SG.ACC.C=OBP inmitten weg NEG lassen:PRS.3SG.ACT

‘Er lässt ihn nicht durch sein Land (marschieren).’

Das Beenden eines Inklusionsverhältnis („aus“) wird regelmäßig durch den Ablativ ausgedrückt (Bsp. 74). Im Laufe der Sprachgeschichte tritt optional, aber zunehmend die Ortsbezugspartikel =*asta* (Bsp. 75), später (praktisch obligatorisches) =*kkan* hinzu. Alternativ oder in Kombination mit der OBP findet sich zudem beim elativischen Ablativ das Place Word *prā* ‘heraus’ (eigentlich ‘voran’, Bsp. 71).

(74) KBo 3.22 5 (aS)

[LUG]AL^{URU} *Kussara URU-az katta [pa]ngarit u[et]*
König (TN) Stadt:ABL herab Menge:INSTR kommen:PRT.3SG.ACT

‘Der König von Kussara kam in Masse aus der Stadt herab.’

(75) IBoT 1.36 I 64f. (mH/mS)

n(u)=asta 1 DUMU.É.GAL ^Ē*halentūaz prā wizzi*
 CONN=OBP 1 Palastbediensteter Palast:ABL voran kommen:PRS.3SG.ACT
 ‘Ein Palastbediensteter kommt aus dem Palast heraus.’

Relantia in der Nah- oder Nachbarschaftsregion („bei/nahe“, ≠ Randregion) können noch in Bezug auf das jeweilige Relatum lokalisiert werden, ohne mit ihm in direktem Kontakt oder Zusammenhang zu stehen, wenn sich die Lokalisation auf den ganzen Nahbereich bezieht. Im Althethitischen wird hierfür die Postposition *katta* mit Genetiv (Bsp. 76; mit enklitischem Possessivpronomen hingegen *katti=*) verwendet, im Mittelhethitischen hingegen fast ausschließlich *kattan* mit Dativ-Lokativ (Bsp. 77).²⁴ Größere Entfernung zum Relatum wird mit dem adverbialen Adjektiv *manninkuwan* ‘nahe’ ausgedrückt (Bsp. 78).

(76) KBo 24.54+ III 10' (aS)

n(u)=e *hassas katta' esanta*
 CONN=3PL.NOM.C Herd:GEN.SG dabei s. setzen:PRS.3PL.MP
 ‘Sie setzten sich beim Herd hin.’

(77) IBoT 1.36 II 13f. (mH/mS)

n(u)=as *paizzi* ^{GIŠ}*huluganni* 「GÜB-z」 ^{GIŠ}UMBIN *kattan*
 CONN=3SG.NOM.C gehen:PRS.3SG.ACT Kutsche(?):DATLOC.SG links:ABL Rad dabei
tiyazzi
 treten:PRS.3SG.ACT
 ‘Er stellt sich schließlich links beim/neben dem Rad der Kutsche(?) hin.’

(78) KBo 19.38+KUB 14.1 Vs. 18 (mH/mS)

nu[=wa]=z A「NA」KUR ^{URU}*Hatti=ya manninkuwan*
 CONN=QUOT=REFL DAT Land (TN)=CONN nahe
 ‘»Du bist auch dem Land Hatti nahe.«’

Das Verlassen des Nahbereichs („von ... weg“) wird ebenfalls mit dem Ablativ ausgedrückt. Dazu kann optional die Partikel =*asta* treten (Bsp. 79), die ab der mittelhethitischen Zeit zunehmend von obligatorisch werdendem =*kkan* ersetzt wird (Bsp. 80). Oft wird die ablative Funktion auch durch das Place Word *arha* ‘weg, fort’ verstärkt (Bsp. 81).

²⁴ Darüber hinaus scheint die Kombination aus der Ortsbezugspartikel =*ssan* (jünger =*kkan*) und dem PW *āppan* ‘hinten, danach’ mit Städten eine Sonderbedeutung ‘nahe bei’ zu haben, ebenso =*ssan peran* mit Flüssen.

(79) KUB 43.30 III 18' (aS)

[n(u)?=ast]a? sūhz āppa DINGIR.LÚ.MEŠ-nas su[hhanzi]
CONN=OBP Dach:ABL zurück Götter:DATLOC.PL schütten:PRS.3PL.ACT
'Man schüttet (es) für die männlichen Gottheiten wieder vom Dach.'

(80) KBo 32.14 II 18 (mH/mS)

apās LÚ-as apel=kan URU-az kuis arha huwais
DEM:NOM.SG.C Mann:NOM.SG DEM:GEN.SG.C=OBP Stadt:ABL REL:NOM.SG.C weg laufen:PRT.3SG.ACT
'Jener Mann (ist es), der aus seiner eigenen Stadt weggelaufen ist.'

(81) KBo 15.31+KBo 40.160 IV 11' (mH/mS)

n(u)=an arha ishuwai
CONN=3SG.ACC.C weg schütten:PRS.3SG.ACT
'Er schüttet ihn weg.'

Wenn ein Relans den Großteil des Nahbereichs eines Relatums einnimmt, es also teilweise oder völlig einschließt („um ... herum“), wird dies im Hethitischen mit dem zusammengesetzten Adverb *arahzanda* 'außen herum' (*arahz* 'außen', *anda* 'drinnen') ausgedrückt. Dabei wird zwischen Kontakt (Bsp. 82) und bloßer Nähe (Bsp. 83) nicht unterschieden.

(82) HKM 73 21f. (mH/mS)

nu=tta ŠU.ḪIA-us arahzanda assuli harkandu
CONN=2SG.DATLOC Hände:ACC.PL ringsum Heil:DATLOC.SG halten:IMP.3PL.ACT
'Sie sollen ihre Hände im Guten um dich halten.'

(83) KBo 22.2 Rs. 10' (aH/aS(?))

INA MU 3^{KAM} LUGAL-us pait URU^{URU} Zalpan a^ara^hhzanda wetet
LOC Jahr 3 König:NOM.SG hingehen:PRT.3SG.ACT (TN):ACC.SG ringsum bauen:PRT.3SG.ACT
'Im dritten Jahr schließlich schloss der König Zalpa ringsum ein.'

3.2 Referenzrahmen

Bei größerer Entfernung von Relans und Relatum muss der Suchbereich durch die Einführung eines cartesianischen Koordinatensystems in Teilbereiche gegliedert werden, die durch die verschiedene Verankerung der Perspektive möglichen drei Systeme werden als absoluter, intrinsischer²⁵ und relativer (deiktischer)²⁶ Referenzrahmen bezeichnet (siehe z.B.

25 Bei diesem (beinahe) universalen Referenzrahmen wird das Koordinatensystem nach Eigenschaften des Relatums ausgerichtet. Er stellt auch im Hethitischen das Hauptmittel der Lokalisierung dar, aufgrund der

Levinson 2003: 24–92). Wie bereits oben erwähnt, unterscheidet Hethitisch hierbei nicht zwischen Ortsruhe und Hinbewegung. Für die Fortbewegung gibt es eine zweiteilige Konstruktion aus dem entsprechenden Place Word (als Postposition mit Dat.-Lok.) und *arha* ‘weg’ (z.T. mit der OBP =*kkan*/=*asta*), vgl. die folgenden Beispiele:

(84) KBo 24.66+ I 3f. (mH/mS)

[*nu=k*]an^{DUG} *halwanius* ANA DINGIR^{LIM} *per[a]n arha dāi*
 CONN=OBP Rhyton:ACC.PL DAT Gottheit vorne weg nehmen:PRS.3SG.ACT
 ‘Er nimmt die Rhyta von vor der Gottheit weg.’

(85) KUB 29.52 IV 6 (mH/mS)

nu=smas sasdu kattan †*ar*†*ha d*†*anz*†[*i*]
 CONN=3PL.DATLOC.C Bett:ACC.PL unten weg nehmen:PRS.3PL.ACT
 ‘Die Lager nimmt man unter ihnen weg.’

3.2.1 Vertikale

Bei der vertikalen Dimension verwendet Hethitisch wie alle bekannten Sprachen (u.a.) absolute Ausdrücke (siehe Levinson 2003: 314), in aller Regel fallen hier absolute, intrinsische und relative Lokalisation aber ohnehin zusammen. Ansonsten kennt Hethitisch wie die anderen altindogermanischen Sprachen kein solches an Umgebungsmarken oder Himmelsrichtungen ausgerichtetes Bezugssystem.

Für Superposition gibt es nur absolute Beispiele, bei denen das Place Word *ser* ‘oben’, verwendet wird (Bsp. 86). Bei Bedarf kann Kontakt („auf“) durch die OBP =*ssan* (später =*kkan*) expliziert werden, während es für Superposition ohne Kontakt kein sprachliches Mittel gibt. Hethitisch gehört damit einem typologisch seltenen Typ an, bei dem es eine gemeinsame „über/auf“-Kategorie und genau eine der Unterkategorien gibt (siehe Skopeteas 2007: 346–349). Zum Ausdruck von „auf“ s.o 2.3 (Bsp. 31–32).

(86) KBo 23.92+ III 12’f. (mH/mS)

†LÚ.MEŠ^{URU}†*Hallapiya luliyas sēr aranta*
 Leute (TN) Teich:DATLOC.PL oben stehen:PRS.3PL.MP
 ‘Die Leute von Hallabiya stehen oberhalb der Teiche.’

mangelnden Kenntnis der Realien ist aber schwer zu bestimmen, welche Objekteigenschaften ausschlaggebend sind. Im Vergleich mit den anderen idg. Sprachen dürfte man eine Mischung aus Symmetrie und Funktion erwarten.

26 Beim relativen Referenzrahmen, wo der Sprecher Bezugspunkt für die Ausrichtung der deiktisch konstruierten Achsen des Relatums ist, ist Gleich- oder Gegengerichtetheit der Transversale möglich. Zumindest für statische Konfigurationen wird im Hethitischen wie im Deutschen das gegengerichtete System verwendet, vgl. die Bsp. KUB 55.43 IV 30’f. und KBo 38.1 6f. (beide mH/mS).

Auch hethitisch *kattan* ‘unten’ (akkadograf. ŠAPAL) ist primär absolut (Bsp. 87). Das Konzept „unter“ kann wie in anderen Sprachen aber auch eine semantische Komponente „geschützt, nicht sichtbar“ enthalten und so intrinsisch zu verstehen sein (Bsp. 88).

(87) KUB 24.1+ III 14f. (jH)

nu=smas KUR.KUR LÚ KÚR ŠAPAL GÌR.MEŠ-ŠUNU *zikki*
 CONN=3PL.DATLOC Länder Feind unten Füße:POSS.3PL.M setzen:IPFV:IMP.2SG.ACT
 ‘Lege die Feindesländer ihnen zu Füßen!’

(88) KBo 39.8 III 24f. (mH/mS)

n(u)=at MUNUS ŠU.GI ANA 2 BEL SÍSKUR TÚG *seknuwas* †*kattʿan*
 CONN=3SG.ACC.N Alte DAT 2 Herr Opfer Mantel(?):DATLOC.PL unten
ēpzi
 ergreifen:PRS.3SG.ACT
 ‘Die Alte hält es den beiden Ritualherren unter den Mantel(?).’

3.2.2 Transversale

Das Konzept „vor(ne)“ wird sowohl intrinsisch (Bsp. 89) als auch relativ (Bsp. 90) durch das PW *peran* ausgedrückt. Der Spezialfall „gegenüber“, bei dem Relans und Relatum, von denen mindestens eines eine intrinsische Vorderseite haben muss, vis-à-vis stehen, ist durch *menahhanda* (statisch meist mit =*kan* als dynamisches „entgegen“ ohne OBP) auch im Hethitischen vertreten (Bsp. 91).

(89) IBoT 1.36 I 35 (mH/mS)

nu=ssi *kuis* LÚ [MEŠE] †DI † *pera(n)=ssit artari*
 CONN=3SG.DATLOC.C REL:NOM.SG.C Leibwächter vorne= stehen:PRS.3SG.ACT
 ‘Der Leibwächter, der vor ihm steht, ...’

(90) KBo 38.1 7 (mH/mS)

n(u)=as GÍŠ *luttiya* †*perʿan tiyazz[i]*
 CONN=3SG.NOM.C Fenster:DATLOC.SG vorne treten:PRS.3SG.ACT
 ‘Er tritt vor das Fenster.’

(91) KBo 22.2 Rs. 7f. (aH/aS(?))

ÉRIN.MEŠ URU *Zalpa menahhanda wit*
 Truppe(n) (TN) gegenüber kommen:PRT.3SG.ACT
 ‘Die Truppen von Zalpa kamen (ihm) entgegen.’

Das Konzept „hinten/hinter“ wird intrinsisch (Bsp. 92) wie relativ (Bsp. 93) durch das PW *āppa(n)* (sumerograf. EGIR) bezeichnet.

(92) IBoT 1.36 II 38 (mH/mS)

ANA ^{GIŠ}huluganni=ma=at EGIR-pa 1 IKU ʿiya¹nta
DAT Kutsche(?):DATLOC.SG=CONN= 3PL.NOM.C hinten 1 (Maß) gehen:PRS.3PL.MP
‘Sie gehen aber ein Iku [15m] hinter der Kutsche(?)’

(93) KUB 55.43 IV 31' (mH/mS)

nu=z EGIR-pa EGIR ^{GIŠ}AB.ĪI.A AŠARŠUNU appanzi
CONN=REFL zurück hinten Fenster Platz:POSS.3PL.M ergreifen:PRS.3PL.ACT
‘Sie nehmen hinter dem Fenster wieder ihre Plätze ein.’

3.2.3 Horizontale

Da man die Konfigurationen der Texte nicht real überprüfen kann, ist in den meisten Fällen die Perspektive der Beschreibung nicht festzustellen. Wenn also von einer rechten Hand oder dem rechten Rad eines Wagens die Rede ist, weiß man nicht, ob die Sicht des Sprechers oder des Relatums eingenommen wurde. Es gibt aber einige wenige vergleichsweise klare Beispiele für eine intrinsische (Bsp. 94) bzw. eine relative (Bsp. 95) Lokalisierung:

(94) KBo 54.219+ I 16f. (mH/mS)

EGIR-ʿŠU=ma¹=as=z=kan ZAG-ni ʿne¹yari
danach=CONN=3SG.NOM.C=REFL=OBP rechts:DATLOC.SG wenden:PRS.3SG.MP
‘Danach aber wendet er sich nach rechts.’

(95) KBo 24.66+ II 20f. (mH/mS)

kunnaz=ma=kan [^{DUG}ā]hrūshiyaz ^{GIŠ}EREN srā dāi
rechts:ABL=CONN=OBP Räucherschale:ABL Zeder hoch nehmen:PRS.3SG.ACT
‘Aus der rechten Räucherschale aber nimmt er Zedernholz auf.’

Wie in vielen anderen Sprachen gibt es auch neben ‘rechts’ (heth. *kunna-*, *ZAG-na-*) und ‘links’ (*GÜB-la-*) noch einen allgemeinen Ausdruck ‘neben, seitlich’ (*tapusz* oder *tapusa*, Abl. bzw. All. von *tapus-* n. ‘Rippe, Seite’) ohne Benennung der konkreten Seite.

(96) IBoT 1.36 III 21 (mH/mS)

n(u)=as ANA NINDA.GUR₄.RA tapusz ti¹y¹ēzzi
CONN=3SG.NOM.C DAT Dickbrot Seite:ABL treten:PRS.3SG.ACT
‘Er tritt neben das Dickbrot.’

3.3 Bewegungsverben

In diesem Kapitel wird eine Einordnung der Verben in dynamischen Konfigurationen gegeben. Grundlage ist die von Talmy (2000: 21–146) begründete Typologie der Lexikalisierung

nungsmuster, die zwischen überwiegend bewegungsrichtungsorientierten Sprachen („verb-framed languages“) und bewegungsartorientierten Sprachen („satellite-framed languages“) unterscheidet.²⁷ Zur Syntax der Bewegungsverben, die sich in der älteren Sprache deutlich von der der Positionsverben unterscheidet, später aber weitestgehend angleicht siehe oben 2.2.

Hethitisch drückt Bewegungsarten (MANNER) mit unterschiedlichen Verben, Bewegungsrichtungen (PATH) mit Satelliten (Place Words und Partikeln) aus (Bsp. 97–98), gehört nach diesem Kriterium also auf den ersten Blick wie die anderen altdig. Sprachen der Gruppe der bewegungsartorientierten Sprachen an.²⁸

(97) KBo 21.47+ III 19' (mH/mS)

LÚ^d [IŠ]KUR-as āppa paizzi
 Mann (GN):GEN.SG zurück hingehen:PRS.3SG.ACT
 'Der Mann des Wettergottes geht zurück.'

(98) IBoT 1.36 III 10 (mH/mS)

n(u)=as EGIR-pa=pat paddāi
 CONN=3SG.NOM.C zurück=PTCL eilen:PRS.3SG.ACT
 'Er eilt gleich zurück.'

Doch auch wenn Hethitisch praktisch nie die Strategie der Bewegungsrichtungsorientierung annimmt, so ist doch auch die Bewegungsartorientierung nur schwach ausgebaut, da das Inventar hethitischer MANNER-Verben nicht sehr umfangreich ist, was für „satellite-framed languages“ höchst ungewöhnlich ist. So findet sich eine Unterscheidung der Geschwindigkeit im Stamm nur bei den nicht perspektivierten Verben *ye/a-tta(ri)* ' (wohin) gehen' und *patt(a)i-i* 'eilen, fliehen', bei den überwiegend kausativen deiktischen Verben (siehe 2.2 sowie 3.5), die das bewegte Objekt (Personen, Tiere oder unbelebte Objekte) unterscheiden, kann dies hingegen nur mit modalen Adverbien erfolgen (Bsp. 99). Nach Subjekt oder Medium der Fortbewegung wird gar nicht unterschieden (keine Lexeme für 'fliegen', 'schwimmen' oder 'fahren'), stattdessen werden die einfachen deiktischen Verben verwendet. Weiterhin werden atelische Verben der Art und Weise wie *iyanna/i-i* 'marschieren, (ziellos) gehen' und *huwai-/hui-i* 'laufen, rennen' gewöhnlich nicht mit den richtungsanzeigenden Place Words kombiniert, enthalten also oft keine PATH-Angabe.

27 Ähnlich wie bei der Klassifikation von Sprachen in morphologische Typen (isolierend – agglutinierend – flektierend) handelt es sich hierbei um eine im Grunde unzulässige Verallgemeinerung. Genau genommen handelt es sich bei den Lexikalisierungsmustern um Strategien, die in den Sprachen nebeneinander vorkommen (können), wie die hier zitierten neueren Arbeiten zeigen.

28 Marginal gibt es in deadjektivischen Ableitungen (Faktiva zu dimensionalen Adjektiven) sowie isolierten Fällen auch eine geringe Anzahl bewegungsrichtungsorientierter Verben (z.B. *parknu-zi* 'erhöhen', *ūpp-zi* 'aufgehen'), die aber keinen Einfluss auf das Sprachsystem haben.

(99) HKM 14 6f. (mH/mS)

nu MAḪAR dUTUŠī leliwahhuanzi ūnni
 CONN bei (Titel) hasten:INF hertreiben:IMP.2SG.ACT
 ‘Komm eiligst vor meine Majestät hergefahren.’

Wenn die hethitische Evidenz real ist und nicht nur die Verwendung von MANNER-Verben durch die Dominanz der deiktischen Verben beschränkt ist, womit der Befund überlieferungsbedingt verfälscht wäre, hat man es mit einem Sprachtyp zu tun, bei dem nur das allgemeine MOTION im Verb, während PATH (häufig) und MANNER (selten) optional im Satz ausgedrückt werden. Ein solcher Sprachtyp ist also weder bewegungsrichtungs- noch bewegungsartorientiert. Vor diesem Hintergrund scheint eine Weiterentwicklung von Talmys Typologie, die nicht nur nach der Kodierung von PATH, sondern auch von MANNER differenziert, gerechtfertigt:

MANNER	PATH	
	+ im Verb	– im Verb
+ im Verb	Serialverb-Sprachen (z.B. Chinesisch)	bewegungsartorientierte Sprachen (z.B. Deutsch)
– im Verb	bewegungsrichtungsorientierte Sprachen (z.B. Spanisch)	verblexikalisch neutrale Sprachen (z.B. Hethitisch, Sprachen mit äquipollenten Verben)

Tab. 2 | Sprachtypologische Einteilung der Kodierung von Bewegungsart und Bewegungsrichtung.

3.4 Positionsverben

Hethitisch hat ein geringes Inventar nicht-resultativer Positionsverben, die ähnlich wie in den meisten europäischen Sprachen lediglich klassifizieren, d.h. auf ganz allgemeine Eigenschaften des Relans hinweisen, während die eigentliche Lokalisation durch andere Mittel (Kasus, Ortsbezugspartikeln, Place Words) erfolgt (Typ IIa in der Klassifikation von Ameka & Levinson 2007: 863f.). Grundsätzlich wird dabei nach Menschen (und anthropomorphen Objekten) bzw. Tieren auf der einen Seite und Objekten auf der anderen Seite unterschieden.

Für Lebewesen gibt es die Verben *ar*^{-tta(ri)} ‘stehen’ (Bsp. 100), *ki*^{-tta(ri)} ‘liegen’ (Bsp. 101), *es-/as*^{-a(ri)/zi} ‘sitzen’ (Bsp. 102), die die Körperhaltung beschreiben, sowie das unbestimmte *es-/as*^{-zi} ‘sich befinden, sein’ (Bsp. 103; im Nominalsatz auch Ø).

(100) IBoT 1.36 I 16 (mH/mS)

nu=ssan LÚ.MEŠ ŠUKUR.KÛ.SI₂₂ anda ar^f an¹ta
CONN=OBP Goldspeer-Männer drinnen stehen:PRS.3PL.MP
'Daran (= an einer Mauer) stehen (innerhalb²⁹) die Goldspeer-Männer.'

(101) KUB 17.10 IV 30 (aH/mS)

n(u)=asta anda GU₄ UDU kitta
CONN=OBP rein Rind Schaf liegen:PRS.3SG.MP
'Drinnen (= in einer Jagdtasche) liegen ein Rind (und) ein Schaf.'

(102) KBo 20.10+KBo 25.59 I 7 (aH/aS(?))

LUGAL 𒀭INA¹ GIŠŠÚ.A esa
König LOC Thron sitzen:PRS.3SG.MP
'Der König sitzt auf dem Thron.'

(103) KUB 36.104 Rs. 7' (aS)

LÚ.MEŠ DUGUD LÚ.MEŠ ŠUKUR.ZABAR 𒀭pera(n)¹=smet asanzi
Würdenträger Leute Bronzespeer vorne=POSS.3PL.ACC.SG.N COP:PRS.3PL.ACT
'Die Würdenträger und die Bronzespeer-Leute befinden sich vor ihnen.'

Bei Objekten treten neben der Kopula zwar auch die Verben *ar^{-tta(ri)}* und *ki^{-tta(ri)}* auf, jedoch nach einer anderen Systematik: In Abhängigkeit von den Gestalteigenschaften der Relantia steht *ki^{-tta(ri)}* als unmarkiertes Glied der Opposition im Normalfall (Bsp. 104), *ar^{-tta(ri)}* tritt dann auf, wenn Objekte eine dominante vertikale Ausrichtung aufweisen (Bsp. 105). Die Kopula *es-/as^{-zi}* (bzw. Ø) tritt bei Relantia ohne eine gut schematisierbare Gestalt auf, z.B. bei Städten oder Gewässern (Bsp. 106).³⁰

(104) KUB 43.30 IV 12' (mH/mS)

n(u)=as=s[a]n hassī PANI^dU.GUR kitta
CONN=3SG.NOM.C=OBP Herd:DATLOC.SG vor (GN) liegen:PRS.3SG.MP
'Er (ein Becher) steht auf dem Herd vor Nergal.'

(105) KBo 44.125+ II 17 (mH/mS)

INA^{URU} Taniskuriya^{NA₄} huwasi ŠA^d Telipinu art[ari]
LOC (TN) Stele(?):NOM.SG GEN (GN) stehen:PRS.3SG.MP
'In Taniskuriya steht eine Stele(?) des Telibinu.'

29 *Anda* könnte hier auch im 'location on a body'-Gebrauch (siehe oben 3.1.3) auf die Mauer bezogen sein.

30 Andere Relationen, z.B. 'hängen', werden durch eine Passivkonstruktion ausgedrückt, vgl. z.B. 2^{KUS} *kursus* SUMUN.ĪLA=ma=kan INA Ê *kursas=pat anda gankantes* 'Die zwei alten Vliese aber sind weiterhin im Haus des Vlieses aufgehängt.' (KUB 55.43 I 16f.; mH/mS).

(106) KUB 13.1+ III 13' (mH/mS)

ANA URU^{LIM}-ya=ssan kue PÚ.ḪLA EGIR-an
DAT Stadt:DAT.LOC.SG=OBP REL:NOM.PL.N Quellen hinten
'Zu den Quellen, die bei einer Stadt liegen, ...'

Nur in einem einzigen Fall ist das gleiche Objekt (*palhi-* c./n., ein Vorratsgefäß verschiedener Größe und aus verschiedenen Materialien für Flüssigkeiten) sowohl mit *ki-* (3x) als auch mit *ar-* (KUB 17.10 IV 15; aH/mS) belegt. Das Gefäß stellt von seinen (ebenso wie die Größe variablen?) Gestalteigenschaften her vielleicht einen Grenzfall zwischen den 'stehenden' und den 'liegenden' Objekten dar.

3.5 Deixis, Phorik und Perspektive

Durch die deiktischen Verben (2.2) und Pronomina (2.5) ist bereits augenfällig geworden, dass deiktische Informationen (vgl. allgemein Klein 2001) im Hethitischen von überragender Bedeutung sind. Mit Ausnahme der Präverbien *u-* 'her-' und *pe-* 'hin-' sind die von den Stämmen *kā-*, *apā-* und *a-* abgeleiteten Bildungen jedoch nur indirekt lokal zu verstehen und gehören primär der Objektdeixis an (siehe Goedegebuure 2003: 60–104).³¹ Daher wird hier nicht das Problemfeld der Deixis im Hethitischen an sich, sondern nur einzelne, räumlich relevante Ausschnitte dargestellt.

Das Centrum deicticum ist im Hethitischen fast immer der Sprecher zum Sprechzeitpunkt, was am folgenden Beispiel deutlich wird: Soldaten leisten dem Grenzkommandanten einen Eid und versichern ihm, später von ihren Wachposten aus Meldung zu erstatten. Dabei versetzen sie sich jedoch anders als im Deutschen nicht gedanklich an diesen Ort, sondern wählen den aktuellen Ort ihrer Eidesleistung als Bezugspunkt, zu dem sie etwas 'her'bringen:

(107) KBo 16.50 12f. (mH/mS)

nu ANA LÚBĒL <MA>AD[!]GAL[!]TI memiyan hudāk udummeni
CONN DAT Herr Wachturm Wort:ACC.SG sofort herschaffen:PRS.1PL.ACT
'Wir tragen dem Grenzkommandanten die Angelegenheit sofort vor.'

Echte lokale Deixis findet man beim Verb. Die mit dem Stamm verbundenen Präfixe *pe-* und *u-* geben bei rund einem Dutzend dynamischer Verben die relative Entwicklungsrichtung

31 Selbst die konventionell mit 'hier', 'da' und 'dort' übersetzten Adverbien *kā*, *apiya* und *edi* sind ursprünglich nicht raumdeiktisch. Die Festlegung eines Suchbereichs von Objekten durch diese Adverbien ist daher nur implizit über den Ort der nächsten Person möglich. Darüber hinaus gibt es keinen strukturierten Raum (z.B. durch Bedeutungselemente wie „sichtbar“/„verborgen“) im Hethitischen.

einer Handlung in Bezug auf das deiktische Zentrum an. Die Verbpaare sind dabei nicht gleichmäßig verteilt, das Verhältnis von *pe-* zu *u-* beträgt etwa fünf zu eins.³² Ihre Funktion lässt sich besonders gut am Beispiel von Briefen bestimmen, da dort alle Personen vertreten sind (Bsp. 108–109). Wenn keine 1. oder 2. Person beteiligt ist, folgt das deiktische Zentrum dem Subjekt, sofern kein neutrales Verb verwendet wird (Bsp. 110); dabei werden in den klaren Fällen durchgängig die Formen mit *pe-* verwendet.

(108) HKM 30 22 (mH/mS)

n(u)=at=mu *katti=mi* *udau*
 CONN=3SG.ACC.N=1SG.DATLOC dabei=POSS.1SG.DATLOC.SG herschaffen:IMP.3SG.ACT
 ‘Er soll es zu mir herbringen.’

(109) HKM 66 11 (mH/mS)

nu=wa(r)=tta=kkān *ap^r āt^l=(m)a* *pēhu[d]anz[i]*
 CONN=QUOT=2SG.DATLOC=OBP DEM:ACC.SG.N=CONN hinbringen:PRS.3PL.ACT
 ‘»Dieses aber werden sie dir hinbringen.«’

(110) KBo 17.74+ II 26, 28, 33 (aH/mS)

LUGAL-us *tunnakesna* *paizzi* [...] *ta=sta* *prā*
 König:NOM.SG Innengemach:ALL.SG hingehen:PRS.3SG.ACT CONN=OBP voran
paizzi [...] *LUGAL-us* *āppa* ^E*halentiu* *paizzi*
 hingehen:PRS.3SG.ACT König:NOM.SG zurück Palast:LOC.SG hingehen:PRS.3SG.ACT
 ‘Der König geht ins Innengemach. [...] Er geht hinaus. [...] Der König geht in den Palast zurück.’³³

Gerade in Briefen finden sich aber auch Fälle, in denen der Sprecher die Position des Empfängers zum deiktischen Zentrum macht (Bsp. 111), möglicherweise eine Form der Ehrerbietung oder einer gedanklichen Reise.³⁴

32 Dies entspricht der aus Typologie und Psychologie bekannten Tatsache, dass die Bezugspunkte Ziel und Quelle kognitiv nicht symmetrisch sind, sondern das Ziel unmarkiert ist und öfter zum Ausdruck kommt (vgl. z.B. Lakusta & Landau 2005).

33 Im Deutschen hätte ein Erzähler gewöhnlich entweder den Palast oder den Vorhof als Centrum deicticum festgelegt und von dort die Bewegungen des Königs beschrieben, im Hethitischen bleibt es hingegen nicht gleich.

34 Passend dazu steht in den Briefen aus Mašat bei Transferverben überwiegend die Partikel *kāšma*, die einen Sachverhalt in der Domäne der zweiten Person verortet (siehe oben 2.5), der Absender betont also den Empfänger.

(111) HKM 21 22–24 (mH/mS)

tuel=wa(r) 「*ku*¹*e* *ṬUPPA*^{HLA} *pedanzi* 「*nu*¹*=war=at=kan*
du:GEN=QUOT REL:ACC.PL.N Tafeln hinschaffen:PRS.3PL.ACT CONN=QUOT=3PL.ACC.N=OBP
ammuk halzissahhi
ich:NOM rufen:IPFV:PRS.1SG.ACT
‘»Deine Tafeln, die man hinbringt, lese ich jedes Mal vor.«’

Auch die Phorik ist an den Domänen der drei Personen und nicht räumlich orientiert (siehe Goedegebuure 2003: 231–239, 201–206, 153–173), lediglich *apā-* erscheint gelöst von der 2. Person als emphatische Pronomen zum Ausdruck von Fokus (248–326) und kann so auch in der Textdeixis breiter eingesetzt werden (89–103).

4 Schlussbetrachtung

Untersuchungen wie die vorliegende sind ein Novum in der Erforschung der Raumsprache. Sie sind zugleich Test für unser Verständnis der alten Sprachen wie für die Methodik der kognitiven Linguistik. Auch wenn viele Fragen vorerst (und womöglich für immer) offen bleiben, kann doch die hethitische Raumgrammatik in allen wichtigen Bereichen nachvollzogen und in moderner Weise dargestellt werden. Darüber hinaus liefert das Hethitische in mindestens zwei Bereichen (Implikationsmuster topologischer Relationen, Lexikalisierungsmuster der Bewegungsverben) Befunde, die zu einer Verfeinerung des bisherigen sprachvergleichend gewonnenen Wissens dienen könnten. Man kann daher zuversichtlich sein, dass die weitere Verbindung moderner Theorien mit alten Sprachen für beiden Seiten von Vorteil ist.

Abkürzungen³⁵

ABoT Balkan (1948)
aH althethitische Sprache (ebenso mH, jH für Mittel- und Junghethitisch)
aS althethitische Schrift (ebenso mS, jS für Mittel- und Junghethitisch)
HKM Alp (1991)
idg. indogermanisch

35 Die Beispiele werden in gebundener, an der keilschriftlichen Schreibweise orientierter Umschrift ohne Morphemtrennung gegeben. Groß umschriebene Wörter sind sumerische (z.B. É ‘Haus’) bzw. akkadische (z.B. -ŠU ‘sein’) Logogramme oder Determinative (semantische Klassifikatoren, z.B. É vor Häusern), die für hethitische Lexeme stehen und nicht gesprochen wurden. Ein Bindestrich in der Umschrift ist grafisches Zeichen für den Übergang von einem Logogramm zu einem phonetischen Komplement oder einem anderen Logogramm (z.B. LUGAL-*us* = *hāssus* „der König“) und wird als solches in der Glossierung ignoriert.

KBo	<i>Keilschrifttexte aus Boghazköi</i> , Leipzig/Berlin
KUB	<i>Keilschrifturkunden aus Boghazköi</i> , Berlin
PP	Postpositionalphrase
PW	Place Word

Bibliographie

Alp 1991

Sedat Alp, *Hethitische Briefe aus Maşat-Höyük*, Ankara 1991: Türk Tarih Kurumu Basımevi.

Ameka & Levinson 2007

Felix K. Ameka & Stephen C. Levinson (Hgg.), The Typology and Semantics of Locative Predication: Posturals, Positionals and Other Beasts, in: *Linguistics* 45 (2007), 847–871.

Balkan 1948

Kemal Balkan, *Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy tabletleri*, Istanbul 1948: Milli Eğitim Basımevi.

Beavers et al. 2010

John Beavers et al., The Typology of Motion Expressions Revisited, in: *Journal of Linguistics* 46 (2010), 331–377.

Bloom et al. 1996

Paul Bloom et al., *Language and Space*, Cambridge, Mass. / London 1996: MIT Press.

Boley 1985

Jacqueline Boley, Notes on Hittite Place Word Syntax, in: *Hethitica* 6 (1985), 5–43.

Boley 1989

Jacqueline Boley, *The Sentence Particles and the Place Words in Old and Middle Hittite*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 60, Innsbruck 1989: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.

Boley 2000

Jacqueline Boley, *Dynamics of Transformation in Hittite. The Hittite Particles -kan, -asta and -san*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 97, Innsbruck 2000: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.

Bowerman & Choi 2001

Melissa Bowerman & Soonja Choi, Shaping Meanings for Language: Universal and Language-Specific in the Acquisition of Spatial Semantic Categories, in: Bowerman & Levinson 2001: 475–511.

Bowerman & Levinson 2001

Melissa Bowerman & Stephen C. Levinson (Hgg.), *Language Acquisition and Conceptual Development*, Language, Culture and Cognition 3, Cambridge u.a. 2001: Cambridge University Press.

Brala 2007

Marija M. Brala, Spatial ‘on’ – ‘in’ Categories and their Prepositional Codings across Languages: Universal Constraints on Language Specificity, in: Schalley & Zaefferer 2007: 299–329.

Carruba 1964

Onofrio Carruba, Hethitisch *-(a)šta, -(a)pa* und die anderen ‚Ortsbezugspartikeln‘, in: *Orientalia New Series* 33 (1964), 405–436.

Carruba 1969

Onofrio Carruba, *Die satzeinleitenden Partikeln in den indogermanischen Sprachen Anatoliens*, Incunabula Graeca 32, Rom 1969: Edizioni dell’Ateneo.

Eggers et al. 1999

Eckhard Eggers et al. (Hgg.), *Florilegium Linguisticum. Festschrift für Wolfgang P. Schmid zum 70. Geburtstag*, Frankfurt 1999: Lang.

Francia 2002

Rita Francia, *Le funzioni sintattiche degli elementi avverbiali di luogo ittiti. anda(n), āppa(n), katta(n), katti-, peran, parā, šer, šarā*, Rom 2002: Herder.

García Ramón 1995

José Luis García Ramón, Zum Akkusativ der Richtung im Vedischen und Indogermanischen, in: Hettrich et al. 1995: 33–52.

Goedegebuure 2003

Petra M. Goedegebuure, *Reference, Deixis and Focus in Hittite. The Demonstratives ka- “this”, apa- “that” and asi “yon”*, Dissertation, Amsterdam 2003: [unpubliziert].

Haspelmath et al. 2001

Martin Haspelmath et al. (Hgg.), *Sprachtypologie und sprachliche Universalien*, Bd. 1, Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 20, Berlin / New York 2001: De Gruyter.

Hettrich et al. 1995

Heinrich Hettrich et al. (Hgg.), *Verba et structurae. Festschrift für Klaus Strunk zum 65. Geburtstag*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 83, Innsbruck 1995: Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck.

Hettrich & Kim 2002

Heinrich Hettrich & Jeong-Soo Kim (Hgg.), *Indogermanische Syntax. Fragen und Perspektiven*, Wiesbaden 2002: Reichert.

Hoffner & Melchert 2008

Harry A. Hoffner & H. Craig Melchert, *A Grammar of the Hittite Language. Part 1: Reference Grammar*, Languages of the Ancient Near East 1, Winona Lake 2008: Eisenbrauns.

Johnston & Slobin 1979

Judith R. Johnston & Dan I. Slobin, The Development of Locative Expressions in English, Italian, Serbo-Croatian and Turkish, in: *Journal of Child Language* 6 (1979), 529–545.

Josephson 1972

Folke Josephson, *The Function of the Sentence Particles in Old and Middle Hittite*, Akta Universitatis Upsaliensis. Studia Indoeuropaea Upsaliensia 2, Uppsala 1972: Skriv Service AB.

Josephson 1995

Folke Josephson, Directionality in Hittite, in: Smoczyński 1995: 165–176.

Kestemont 1972

Guy Kestemont, Remarques sur la grammaire des traités internationaux hittites: Les enclitiques *-kan* et *-san*, in: *Orientalia Lovaniensia Periodica* 3 (1972), 67–100.

Klein 2001

Wolfgang Klein, Deiktische Orientierung, in: Haspelmath *et al.* 2001: 575–590.

Kutscher & Schultze-Berndt 2007

Silvia Kutscher & Eva Schultze-Berndt, Why a Folder Lies in a Basket Although it is not Lying: The Semantics and Use of German Positional Verbs with Inanimate Figures, in: *Linguistics* 45, 983–1028.

Lakusta & Landau 2005

Laura Lakusta & Barbara Landau, Starting at the End: the Importance of Goals in Spatial Language, in: *Cognition* 96 (2005), 1–33.

Levinson 2003

Stephen C. Levinson, *Space in Language and Cognition. Explorations in Cognitive Diversity*, Language, Culture and Cognition 5, Cambridge u.a. 2003: Cambridge University Press.

Levinson *et al.* 2003

Stephen C. Levinson *et al.*, ‘Natural Concepts’ in the Spatial Topological Domain – Adpositional Meanings in Crosslinguistic Perspective: An Exercise in Semantic Typology, in: *Language* 79 (2003), 485–516.

Levinson & Wilkins 2006

Stephen C. Levinson & David P. Wilkins (Hgg.), *Grammars of Space. Explorations in Cognitive Diversity*, Language, Culture, and Cognition 6, Cambridge u.a. 2006: Cambridge University Press.

Luraghi 2001

Silvia Luraghi, The Development of Local Particles and Adverbs in Anatolian as a Grammaticalization Process, in: *Diachronica* 18 (2001), 31–58.

Melchert 1977

H. Craig Melchert, *Ablative and Instrumental in Hittite*, Dissertation, Harvard 1977: [unpubliziert].

Neu 1980

Erich Neu, *Studien zum endungslosen „Lokativ“ des Hethitischen*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft, Vorträge und Kleinere Schriften 23, Innsbruck 1980: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.

Neu 1993

Erich Neu, Zu den hethitischen Ortspartikeln, in: Orešnik *et al.* 1993: 137–152.

Nowicki 2002

Helmut Nowicki, Zum Dativ im Althethitischen, in: Hettrich & Kim 2002: 65–77.

Orešnik *et al.* 1993

Janez Orešnik *et al.*, *Bojan Čop septuagenario in honorem oblata*, *Linguistica* 33 (1993), Ljubljana: Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani.

Oshiro 1990 [1992]

Terumasa Oshiro, The Function of the Sentence Particle *-an* in Old Hittite, in: *Folia Linguistica Historica* 11 (1992), 3–10.

Popko 2008

Maciej Popko, *Völker und Sprachen Altanatoliens*, Wiesbaden 2008: Harrassowitz.

Poschenrieder 2004

Thorwald Poschenrieder (Hg.), *Die Indogermanistik und ihre Anrainer. 3. Tagung der Vergleichenden Sprachwissenschaftler der Neuen Länder, stattgehabt an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität zu Greifswald in Pommern am 19. und 20. Mai 2000*, Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft 114, Innsbruck 2004: Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.

Pütz & Dirven 1996

Martin Pütz & René Dirven (Hgg.), *The Construal of Space in Language and Thought*, Cognitive Linguistics Research 8, Berlin / New York 1996: De Gruyter.

Rauh 1999

Gisa Rauh, Adverb oder Präposition? Von der Notwendigkeit einer Abgrenzung von Wortarten und grammatischen Kategorien und der Gefahr einer terminologischen Falle, in: Eggers *et al.* 1999: 367–392.

Rieken 2004

Elisabeth Rieken, Die hethitische Ortsbezugspartikel *-apa*, in: Poschenrieder 2004: 243–258.

Rieken 2009

Elisabeth Rieken, *kāsa, kāsma, kāsat(t)a*: Drei verkannte deiktische Partikeln des Hethitischen, in: Rieken & Widmer 2009: 265–273.

Rieken & Widmer 2009

Elisabeth Rieken & Paul Widmer (Hgg.), *Pragmatische Kategorien. Form, Funktion und Diachronie. Akten der Arbeitstagung der Indogermanischen Gesellschaft, Marburg, 24.–26. September 2007*, Wiesbaden 2009: Reichert.

Salisbury 2005

Donna M. Salisbury, *Local Adverbs in Neo-Hittite*, Dissertation, Chapel Hill 2005: [unpubliziert].

Schalley & Zaefferer 2007

Andrea C. Schalley & Dietmar Zaefferer (Hgg.), *Ontolinguistics. How Ontological Status Shapes the Linguistic Coding of Concepts*, Berlin / New York 2007: De Gruyter.

Schreuder *et al.* 1992

Misja Schreuder *et al.*, *A Bibliography on Space, Deixis, and Related Topics, with Index*, Cognitive Anthropology Research Group at the Max Planck Institute for Psycholinguistics, Working paper 15, Nijmegen 1992: Max Planck Instituut voor Psycholinguïstiek.

Skopeteas 2007

Stavros Skopeteas, Semantic Categorizations and Encoding Strategies, in: Schalley & Zaefferer 2007: 331–356.

Slobin 2004

Dan I. Slobin, The Many Ways to Search for a Frog: Linguistic Typology and the Expression of Motion Events, in: Strömquist & Verhoeven 2004: 219–257.

Smoczyński 1995

Wojciech Smoczyński (Hg.), *Kuryłowicz Memorial Volume*. Bd. 1, *Analecta indoeuropaea Cracoviensia* 2, Krakau 1995: Uniwersytet Jagielloński, Wydział Filologiczny.

Starke 1977

Frank Starke, *Die Funktionen der dimensionalen Kasus und Adverbien im Althethitischen*, Studien zu den Boğazköy-Texten 23, Wiesbaden 1977: Harrassowitz.

Strömqvist & Verhoeven 2004

Sven Strömqvist & Ludo Verhoeven (Hgg.), *Relating Events in Narrative: Vol. 2. Typological and Contextual Perspectives*, Mahwah (NJ) 2004: Lawrence Erlbaum Associates.

Talmy 2000

Leonard Talmy, *Toward a Cognitive Semantics Volume II: Typology and Process in Concept Structuring*, Cambridge, Mass/London 2000: MIT Press.

Talmy 2007

Leonard Talmy, The Representation of Spatial Structure in Spoken and Sign Language: A Neural Model, in: Schalley & Zaefferer 2007: 231–277.

Tjerkstra 1999

Françoise A. Tjerkstra, *Principles of the Relation Between Local Adverb, Verb and Sentence Particle in Hittite*, Cuneiform monographs 15, Groningen 1999: Styx.

